Nr. 333 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 20. Juli 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland. In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin unternahm am gestrigen Nachmittag in Begleitung Ihrer Hoheit der Herzogin Friedrich Ferdinand eine Spazierfahrt. Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther war gestern im Neuen Palais zur Abendtafel geladen.

— Ueber die **Wildbahn**, auf der neulich der Kaiser einige Rennthiere erlegt hat, berichtet das „Berl. Intellig.-Bl." Folgendes:

Der Jagdschauplatz liegt auf der kleinen Insel Andamsö, die etwa eine knappe deutsche Meile lang und eine halbe breit ist. Auf den Karten werden die Leser zwischen den Inseln Helgö und Ringvatsö, beide in der Nähe von Tromsö gelegen, einen winzigen Punkt entdecken. Dieser soll das Eiland Andamsö, das sich direkt südlich von Helgö befindet, vorstellen. Es gehört einem Herrn Christian Figenschau, dem Schwager des bekannten ethnographischen Reisenden J. Adrian Jacobsen. Herr Figenschau ist auch Eigenthümer von Helgö und anderen Inseln. An ihn gelangte vor einiger Zeit durch Vermittelung der zuständigen Behörden die Anfrage, ob er geneigt sei, dem Kaiser Wilhelm die Jagdgründe auf Andamsö zu erschließen. Sie sind auch in den Sportkreisen Berlins nicht ganz unbekannt, ein Graf von . . . . . ow pflegt dort dem edlen Waidwerk obzuliegen und den daselbst vorhandenen wilden Rennthieren nachzustellen. Natürlich wurde die kaiserliche Anfrage bejaht, und der Kaiser konnte den gewünschten Pirschgang unternehmen. Die Jagd auf die Rennthiere jenes Eilandes ist ungemein beschwerlich, und dies erklärt sich aus der Bodenbildung und dem Mangel an Bäumen. Nur an der Küste gedeiht kümmerlich ein wenig Strauchwerk, Moos und Flechten überziehen weite Strecken, aus denen hin und wieder Steine und Felsblöcke hervorragen. In ihrem Schutze muß sich der Jäger kriechend an das sehr scheue Wild anpirschen; natürlich gegen den Wind. Da man aber auf Viertelstundenweite zu sehen ist, wenn man aufrecht steht, bleibt nichts übrig, als mittels eines Bootes den der Windseite entgegengesetzten Theil der Insel aufzusuchen und von dort aus zum Schuß zu kommen suchen. Daß etwa Treiber verwendet werden könnten, erscheint nach der schon beschriebenen Bodenbildung ausgeschlossen. Man würde damit höchstens ein Ausbrechen der Thiere erreichen, die im Nothfall auch die See annehmen und sich durch Schwimmen dem Verfolger zu entziehen suchen.

** Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen hat an den Präsidenten des preußischen Staatsministeriums, Staatsminister Grafen zu Eulenburg, eine Eingabe gerichtet, in welcher es sich um die Herabsetzung der Gütertarife handelt. Der Verein bittet einmal um die Ausdehnung des allgemeinen Ausnahmetarifs für geringwerthige Düngemittel, Erden, Rüben, Kartoffeln vom 1. Januar 1890 auf Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Brennholz, Torfe, Erze, sowie Gewährung weitergehender Tarifermäßigungen für Eisenerze, sodann um eine Aenderung des Stückgutverkehrs dahin, daß die in Mengen von mindestens 2 Tonnen gleichzeitig zur Aufgabe gebrachten Stückgüter dem Satze des Ausnahmetarifs für Stückgüter unterworfen werden. Für die erstere Forderung hat sich bekanntlich der Landeseisenbahnrath bereits am 22. Mai v. J. entschieden, es ist von der bisherigen Erfüllung derselben jedoch mit Rücksicht auf die allemeine Finanzlage Abstand genommen. Betreffs der Umgestaltung des Stückgutverkehrs heißt es in der erwähnten Eingabe: Von dem Augenblick der sog. Tarifreform vom Jahre 1878 an haben wir uns gegen das damals neu eingeführte einheitliche Stückgutsystem ausgesprochen. Wir sind auch nach der Tarifreform immer dafür eingetreten, daß eine Klassifikation auch für Stückgüter zu empfehlen sei. Nach langen vergeblichen Bestrebungen sind wir endlich so glücklich gewesen, vor mehreren Jahren eine kleine Abschlagszahlung auf diesem Gebiete zu erreichen, welche dahin ging, daß der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten einen Ausnahmetarif eingeführt hat für diejenigen Stückgüter, die vor allen Dingen dringend eine Ermäßigung erheischten. Allmälig ist für eine größere Anzahl solcher Güter der allgemeine Stückgutsatz von 11 Pfg. pro Tonnenkilometer heruntergesetzt auf den Satz des Ausnahmetarifs von 8 Pfg. pro Tonnenkilometer. Diese Ermäßigung bezog sich auf diejenigen Güter, die in erster Linie von der Härte betroffen gewesen sind, daß die derzeitige dritte Stückgutklasse zum Satz von 6 Pfg. pro Tonnenkilometer aufgehoben war, die also mit der Tarifreform von 1878 eine geradezu enorme Steigung erfahren hatten. Wenn wir uns nun heute darauf beschränken, eine Ermäßigung für diejenigen Güter zu erbitten, die bei den bisherigen Tarifermäßigungen für Stückgüter nicht bedacht worden sind, und zwar mit der Begrenzung, daß wir für diese Güter eine Herabsetzung unter der Bedingung verlangen, daß sie in bestimmten Mengen gefahren werden, so sind wir keineswegs der Ansicht, daß damit die Grenze erreicht würde, über welche hinaus nichts mehr zu erreichen wäre. Dem ärgsten Nothstand gegenüber aber würde es schon mit Freuden zu begrüßen sein, wenn für die Güter aller Art bei gleichzeitiger Aufgabe von 2 Tonnen die Ermäßigung gewährt würde. Dem Sammelsystem sind wir von jeher entgegengetreten; da dasselbe aber an größeren Plätzen eine vollendete Thatsache bildet, so glauben wir, daß durch Gewährung unseres vorstehenden Antrages den kleineren Plätzen ein mäßiger Ersatz für die ihnen fehlenden Sammeleinrichtungen geboten werden würde.

— Die „Hamburger Nachrichten" wenden sich heute gegen die Auffassung einiger Blätter, daß die Betheiligung des Prinzen Reuß an der Wiener Hochzeit zu falschen Schlüssen auf die Stellung der jetzigen Regierung hätte Anlaß geben müssen und deshalb untersagt worden sei; es sei für die deutsche Regierung „nahezu eine Pflicht gewesen, den befreundeten Wiener Hof nicht ohne Nachricht darüber zu lassen, wie man sich deutscherseits zu der Hochzeit stelle".

„Es liegt", so äußern sich die „H. N.", „in dieser ganzen Auffassung eine Unterschätzung der Stellung des deutschen Reichs und eine Ueberschätzung einer Privathochzeit, die vollständig harmlos und ohne Folgen verlaufen sein würde, wenn man sich amtlich gar nicht um sie bekümmert hätte. Wir glauben nicht, daß aus der Betheiligung des Prinzen Reuß an der Hochzeit politische Schlüsse zu ziehen gewesen wären, sondern wir sind der Ansicht, daß durch die amtliche Verhinderung der Betheiligung das deutsche Reich der Hochzeit des Grafen Bismarck in einer Form gegenüber gestellt worden ist, die recht deutlich zeigt, wie das persönliche Element und die persönliche Empfindlichkeit im neuen Kurse vorwiegen."

Als Beleg für den Eindruck, welchen die Veröffentlichung des Erlasses vom 9. Juni in Wien gemacht, theilen die „Hamb. Nachr." aus einem von dort stammenden Briefe folgende Sätze mit:

„Der Erlaß des Grafen Caprivi vom 9 Juni hat hier allgemein und zumal in den vornehmen Gesellschaftskreisen peinlich berührt. Die kränkende Spitze der Caprivi'schen Auslassung richtet sich danach nicht blos gegen den Fürsten Bismarck, sondern auch gegen die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Aristokratie, welche die Hochzeitsfeierlichkeiten gaben und die Einladungen ergehen ließen. Fürst Bismarck und seine Familie waren bei der Hochzeit ebenso wie Prinz Reuß und der dem gräflich Hoyos'schen Paare verschwägerte deutsche Botschaftsrath nichts anderes als Gäste des Grafen Palffy, der Gräfin Andrassy und des Grafen Hoyos. So war es für die Gastgeber eine von ihnen mit Recht empfundene Kränkung, daß die genannten Mitglieder der Botschaft die bereits dankend angenommene Einladung ohne Angabe triftiger Gründe nach einigen Tagen wieder refüsirten. Der Botschafter hat dies bei seinem feinen Taktgefühl so lebhaft empfunden, daß er darüber krank geworden ist, denn die Unhöflichkeit, die er zu begehen hatte, richtete sich gegen die einladenden österreichisch-ungarischen Herrschaften."

— Zur Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Herford-Halle schreibt die „Bielefelder Post":

„Die Nationalliberalen sind sich der Tragweite ihres Beschlusses, mit einem eigenen Kandidaten in den Wahlkampf einzutreten, wohl bewußt. Wenn es den Deutschfreisinnigen wirklich nur um den Sieg der liberalen Sache an sich zu thun ist, dann mögen sie doch, da sie — wie dies das deutschfreisinnige Parteiorgan selber hervorhebt —, ihrem Stimmenverhältnisse nach, den Nationalliberalen zurückstehen, die nationalliberale Kandidatur unterstützen, für die zweifellos auch die gemäßigt Konservativen zu gewinnen sein würden. Bei einem einträchtigen Zusammengehen der Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen mit den gemäßigt Konservativen zu Gunsten eines nationalliberalen Kandidaten wäre eine Stichwahl zwischen diesem und dem Kandidaten der extremen konservativen Richtung viel wahrscheinlicher, als jetzt eine solche zwischen einem Deutschfreisinnigen und Konservativen. Auf die Unterstützung der revolutionären Sozialdemokratie müssen die Nationalliberalen unter allen Umständen verzichten; übrigens würde im Wahlkreise Herford-Halle kaum eine nationalliberale Stimme für einen deutschfreisinnigen Kandidaten zu haben sein, der sich der sozialdemokratischen Gunst und Unterstützung zu erfreuen hätte. Es ist auch noch sehr fraglich, ob die Sozialdemokraten im entscheidenden Augenblicke einer deutschfreisinnigen Kandidatur so ohne weiteres zum Siege verhelfen würden, ganz abgesehen davon, daß, wie bereits bemerkt, der Kandidat der Deutschfreisinnigen kaum irgend eine Aussicht hat, in die Stichwahl zu gelangen."

Aus Herford erhält die „Nat.-Ztg." über die vorläufigen Wahlvorbereitungen folgende Nachricht:

„In Herford war am Sonntag das „Nationalliberale Wahlkomitee für den Reichstagswahlkreis Herford-Halle" versammelt, um für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl endgültige Beschlüsse zu fassen. Es wurde zunächst zur Vervollständigung der Organisation ein engerer Ausschuß gewählt, der die Geschäfte der Partei im Wahlkreise bis zum Ablauf dieser Reichstagslegislaturperiode wahrzunehmen hat. An die Spitze desselben wurde Rechtsanwalt Lücken-Herford berufen. Sodann wurde, nach reiflicher Besprechung der allgemeinen politischen Lage und der besonderen Verhältnisse im Kreise, einstimmig beschlossen, einen der gemäßigt liberalen Richtung angehörigen Kandidaten aufzustellen. Nur ein solcher ist im Stande, auch die Stimmen derjenigen Gemäßigt- und Freikonservativen auf sich zu vereinigen, welche sich mit dem Treiben der „Neuen Westfälischen Volkszeitung" und ihrer Hintermänner nicht länger identifiziren wollen. Es wurde dabei betont, daß selbstverständlich das hauptsächliche Ziel sei, den Hochkonservativen auch diesen Minden-Ravensberger Kreis zu entreißen; es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die weiter links stehenden Wähler praktische Einsicht haben und nach der liberalen Mitte hin sich vereinigen würden, um jenes Ziel zu erreichen. Die von deutschfreisinniger Seite geltend gemachte Erwartung, daß im Falle einer Stichwahl nur ein fortschrittlicher Liberaler die sozialdemokratischen Stimmen auf sich vereinen werde, könnte jetzt vollends als erledigt betrachtet werden. nachdem das sozialdemokratische Organ in Bielefeld mit schneidendem Hohn den Freisinnigen im Voraus die Unterstützung abgesagt hat. Um so richtiger erwies sich nun der von national-liberaler Seite von vornherein und grundsätzlich betonte Standpunkt, daß mit den Sozialdemokraten weder zu rechnen noch zu paktiren sei. Für die Kandidatur kommen mehrere, sehr geeignete Persönlichkeiten in Betracht. Ein besonderes Komitee wurde gewählt, welches nun die Verhandlungen mit den betreffenden Herren zu führen hat und demnächst die Proklamirung des Kandidaten bewerkstelligen wird. Die Deutschfreisinnigen haben dem Herrn Fabrikanten Buskühl in Halle i. W. die Kandidatur angetragen. Es wird aber bezweifelt, daß diesem Antrag entsprochen wird, da eine entschiedene Stimmung auch im linksliberalen Lager dahin geht, diesmal die Kräfte nicht zersplittern zu lassen. Als konservativer Kandidat soll Rechtsanwalt Klasing in Bielefeld, der geistige Leiter der „N. Westf. Volksztg." in Aussicht genommen sein."

** Wie wir bereits früher angedeutet haben, ist man bei den Erwägungen über die nächsten Schritte in der Steuerreform auch der Frage des Kommunalsteuerprivilegs der Beamten näher getreten. Drei Gründe sind es vornehmlich, auf denen das Kommunalsteuerprivilegium der Beamten in Preußen sich stützte. Das Diensteinkommen ist bis auf den letzten Heller bekannt und war daher vor Einführung der Deklarationspflicht in steuerlicher Hinsicht ungleich günstiger gestellt, als das aus verborgenen Quellen fließende Einkommen. Die Heranziehung des Einkommens zu den Kommunallasten ist zweitens sehr ungleich und der Beamte, welcher in der Wahl seines Aufenthaltsortes nicht frei ist, daher einer unter Umständen harten Belastung ausgesetzt. Und zwar drittens um so mehr, als die Gemeindesteuern vom Einkommen keineswegs blos in der Höhe, welche zur Deckung von Allen zu Gute kommenden Ausgaben nöthig ist, sondern nur zu häufig auch zur Deckung von Aufwendungen erhoben werden, von welchen wesentlich die Grundeigenthümer und Gewerbetreibenden Vortheil haben. Der erste Grund ist seit dem Einkommensteuergesetz vom 24. Mai 1891 fortgefallen. Der zweite wird fortfallen, wenn durch die Kommunalsteuerreform der Grundsatz Geltung erhält, daß die Kommunalsteuer sich nach der Natur der Kommunalaufwendungen zu richten hat und der dritte wird gleichfalls zu einem guten Theile hinfällig, wenn in Folge davon und nach der Ueberweisung sämmtlicher Ertragsabgaben an die Gemeinden die Zuschläge zur Einkommensteuer sich erheblich verringern. Es darf daher angenommen werden, daß nach Durchführung der Steuerreform auch das Kommunalsteuerprivilegium der Beamten wenigstens zu einem guten Theile wird fortfallen können.

** Auf dem 4. deutschen Fischereitage, welcher am 26. und 27. August d. J. in Friedrichshafen am Bodensee stattfindet, werden folgende Gegenstände berathen werden: Verunreinigung der Fischwasser, die Zucht der Sommerlaichfische und die Berücksichtigung der Fischerei bei der Wasserrechtsgesetzgebung.

** Der Bezirk Posen des deutschen Apotheker-Vereins hatte an den preußischen Kultusminister eine Eingabe in Sachen pharmazeutischer Standesvertretung im Sinne derjenigen der Apotheker Schlesiens gerichtet. Der Minister hat daraufhin, der „Apotheker-Zeitung" zufolge, kürzlich an den Vorsteher des Bezirks Posen folgende Antwort ergehen lassen: „Ew. Wohlgeboren erwidere ich auf die Vorstellung vom 13. Juni d. J. betreffend die Einrichtung einer Standesvertretung der preußischen Apotheker, ergebenst, daß ich es zur Zeit nicht für zweckmäßig zu erachten vermag, dieser Angelegenheit näher zu treten. Dagegen bin ich nicht abgeneigt, zur Erörterung allgemeiner pharmazeutischer Fragen auch Apothekenbesitzer aus den Provinzen nach Bedürfniß als Sachverständige einzuberufen, und werde s. Z. das Erforderliche in die Wege leiten."

— Der Fürstin Hohenlohe, Gemahlin des Statthalters von Elsaß-Lothringen, hat auf Verwendung hochgestellter Persönlichkeiten der Zar den Präklusivtermin für den Verkauf des enormen Güterkomplexes aus der Fürst Wittgenstein'schen Erbschaft bis zum 20. April 1894 verlängert. Von dem Gesammt-Areal von 1,712,000 Morgen sind, wie dem „Oberschlesischen Anzeiger" mitgetheilt wird, noch 510,000 Morgen, darunter die prachtvolle Schloßherrschaft Werki bei Wilna, zu verkaufen.

— Zur Frage der Sonntagsruhe liegt eine bemerkenswerthe ministerielle Entscheidung vor. Der Minister des Innern hat auf eine Anfrage des Neuroder Gastwirthsvereins über die Grenzen des Sonntags-Geschäftsbetriebes folgenden Bescheid ertheilt: „Soweit den Schankwirthen Sonntags der Schankbetrieb in ihren Lokalen gestattet ist, kann ihnen auch der Verkauf von Bier, Schnaps und Eßwaaren über die Straße auf Grund der Gewerbeordnung am Sonntag nicht untersagt werden." Dieser Bescheid, der ohne Einschränkung des Verkaufes von Getränken und Eßwaaren erfolgt ist, scheint im Widerspruche mit der Auslegung zu stehen, welche das Berliner Polizeipräsidium dem Geschäftsbetriebe der Gastwirthe an Sonntagen gegeben hat.

— Zwei Wiener Zeitungen, die „Neue Fr. Pr." und das „N. W. Tagebl." haben in der letzten Zeit russische Aktenstücke veröffentlicht, welche, wenn echt, nicht nur einen tiefen Einblick in die russischen Umtriebe auf der Balkanhalbinsel gewähren, sondern auch die russische Regierung selbst stark belasten. Die auf Bosnien und die Herzegowina bezügliche Stelle eines Erlasses Nr. 308 vom 16. September 1881 des asiatischen Departements in Petersburg an den russischen Vertreter in Bukarest lautet der „N. Fr. Pr." zufolge:

„In der jüngsten Zeit laufen in dem Petersburger Komitee des slavischen Wohlthätigkeits-Vereins, in dem Ministerium des Aeußern und durch unsere Vertreter im Orient auch an die Adresse Sr. kaiserlichen Majestät zahlreiche Klagen der die Provinzen Bosnien und der Herzegowina bewohnenden Slaven ein. Ebenso beklagt sich auch die orthodoxe Geistlichkeit jener Provinzen über die grausame Behandlung von Seiten der Regierungsagenten des österreichisch-ungarischen Okkupations-Kommandos in Bosnien und der Herzegowina. Zuverlässige Mittheilungen, welche in dem Ministerium über diese Angelegenheit eingetroffen sind, bestätigen vollkommen die Berechtigung dieser Klagen der Bosniaken und Herzegowzen. Auf den Vortrag des Staatssekretärs Giers an den Kaiser über diesen Gegenstand hat Se. Majestät geruht, allergnädigst zu befehlen, der slavischen Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina, ebenso der dortigen orthodoxen Geistlichkeit nach Möglichkeit Hülfe zu gewähren. Das Komitee des slavischen Wohlthätigkeitsvereins erlangte durch das Hausministerium die a. h. Erlaubniß, im Stillen in Rußland Gelder zu sammeln zu Gunsten der unglücklichen Slaven in den von Oesterreich-Ungarn besetzten Ländern Bosnien und der Herzegowina. Außer an Geldspenden laufen in dem slavischen Komitee auch Gesuche von Leuten ein, welche ihr Mitgefühl und die Bereitwilligkeit ausdrücken, sich als Freiwillige nach Bosnien und der Herzegowina zu begeben und dort an Ort und Stelle den bedrängten Slaven auf jede mögliche Art zu helfen. In Folge der Mittheilung des Vorsitzenden des Komitees hat der Minister des Innern die nöthigen Anordnungen getroffen, um solchen Freiwilligen Auslandspässe zu verabfolgen und den provisorischen Odessaer Herrn General-Gouverneur davon zu benachrichtigen. — Das kaiserliche Ministerium des Aeußern hat seinerseits veranlaßt, daß den nach Bosnien und der Herzegowina gehenden und den dort sich befindenden Personen Unterstützung an Geld und Anderem zu Theil werde auf Rechnung des Restes des Okkupationsfonds, welcher sich bei unseren Vertretern in Konstantinopel und Sofia befindet; Letzterem wird gleichzeitig mitgetheilt, Ihnen 200,000 Franks in Gold zur Verfügung zu stellen."

Kiel, 17. Juli. Nach dem vorliegenden Ausweis des Reichs-Marine-Amts beträgt gegenwärtig die Zahl der Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge der kaiserlichen Marine (ausschließlich der Torpedofahrzeuge) 78 mit einem Gesammt-Deplacement von 219,123 Tonnen, mit Maschinen von 223,090 indizirten Pferdekräften und mit einem Besatzungs-Etat von 19,307 Mann. Es sind dies: fünfzehn Panzerschiffe, siebzehn Panzerfahrzeuge, drei Kreuzer-Fregatten, neun Kreuzer-Korvetten, sechs Kreuzer, drei Kanonenboote, acht Avisos, neun Schulschiffe und acht Fahrzeuge zu anderen Zwecken. — Im Bau befinden sich gegenwärtig sechzehn Kriegsschiffe mit einem Gesammt-Deplacement von 72,880 Tonnen, und zwar: vier Schlachtpanzerschiffe, vier Panzerfahrzeuge, zwei Kreuzer-Korvetten, zwei Avisos und vier Kreuzer. — Das Offizier-Korps der Marine besteht zur Zeit aus: dem Staatssekretär des Reichsmarine-Amts, dem kommandirenden Admiral, 10 Admiralen, 596 See-Offizieren, 40 Offizieren der Marine-Infanterie, 68 Maschinen-Ingenieuren, 102 Marineärzten, 39 Feuerwerks- und Zeug-Offizieren, 31 Torpedo-Offizieren und Ingenieuren, 72 Marine-Zahlmeistern und 12 pensionirten Offizieren, zusammen 972 Köpfe. — Der Personalbestand setzt sich zusammen aus: 707 Deckoffizieren, 195 Seekadetten und Kadetten, 2693 Unteroffizieren, 7 Stabshoboisten, 136 Hoboisten, 12,655 Gefreiten und Gemeinen, 132 Lazarethgehülfen, 154 Oekonomie-Handwerkern, 11 Büchsenmachern und 600 Schiffsjungen, im ganzen 17,290 Mann. — Diese Mannschaften vertheilen sich wie folgt: zwei Matrosen-Divisionen zu je fünf Kompagnien mit 4091 Mann, drei Matrosen-Artillerie-Abtheilungen mit 1854 Mann, zwei Torpedo-Abtheilungen mit 1688 Mann, zwei Seebataillone zu je vier Kompagnien mit 1207 Mann, eine Schiffsjungen-Abtheilung mit 625 Mann, und das militärische Unterpersonal der Artillerie-, Torpedo- und Minendepots mit 169 Mann. — Die gesammte Etatsstärke der kaiserlichen Marine beträgt mithin gegenwärtig 18,262 Mann.

Essen, 18. Juli. In dem am 25. d. Mts. beginnenden Bochumer Stempelfälschungsprozesse führt Landgerichtsdirektor Thoene, der auch s. Z. den Steuerprozeß leitete, den Vorsitz. Die Staatsanwaltschaft wird bei dem Prozesse nicht mehr durch Herrn Sandmeyer in Bochum, sondern durch Staatsanwalt Eckertz in Essen vertreten sein. Mit den beiden Ingenieuren beträgt die Zahl der Angeklagten 18. Geladen sind gegen 140 Zeugen, darunter auch Geheimer Kommerzienrath Baare. Die Vertheidigung wird durch sieben Rechtsanwälte geführt, darunter mehrere, die bereits in dem früheren Fusangelschen Prozesse thätig waren. Die Verhandlungen dürften wohl eine Woche und darüber dauern.

Hamburg, 19. Juli. (Hirschs T. B.) Sehr verstimmt hat in der Kaufmannschaft die Antwort des Hamburger Senats auf den Beschluß der Bürgerschaft, den Pächter des hiesigen Petroleum-Hafens Riedemann-Bremerhafen seines Postens zu entheben, weil derselbe entgegen dem Kontrakt für eigene Rechnung Petroleum-Geschäfte in Hamburg gemacht hat und zwar als Gründer und Aktionär der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Kompagnie, deren Ziel es bekanntlich ist, den ganzen europäischen Petroleum-Handel an sich zu reißen. Fast alle Hamburger Petroleum-Importeure sind durch den amerikanischen „Petroleum-Ring" zu Grunde gerichtet worden und die Bürgerschaft hatte sich zur Zeit sehr scharf gegen diese Konkurrenz ausgesprochen, welche kein anderer als Kommerzienrath Riedemann heraufbeschworen hat. Die soeben eingetroffene Antwort des Senats lehnt es ab, gegen Riedemann zwangsweise vorzugehen; derselbe habe den Kontrakt nicht verletzt. Fast sämmtliche Juristen hatten sich zur Zeit in der Bürgerschaft gegen die Auffassung des Senats ausgesprochen, der nun als Aufsichtsbehörde über Riedemann — in seiner eigenen Sache Richter sein soll.

Bremen, 19. Juli. Mit dem Postdampfer kamen hier 137 russisch-jüdische Kolonisten aus der Kolonie Mauricio in Argentien in elendestem Zustande an. Nach ihren Berichten wurden sie wie Sklaven behandelt, von Soldaten bewacht und aufs gröbste mißhandelt. Auf Veranlassung des Barons Hirsch wurden sie nach Europa zurückgebracht. Das hiesige Komitee für russisch-jüdische Auswanderer schafft die Leute theils nach Newyork, theils nach Rußland zurück.

Jena, 19. Juli. Fürst Bismarck hat seinen Besuch in Jena als sehr wahrscheinlich bezeichnet und wird voraussichtlich am nächsten Montag oder Dienstag hier eintreffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juli. Die Abberufung des Nuntius Galimberti in Folge der Ernennung zum Kardinal erfolgt im September.

Wien, 19. Juli. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus genehmigte bei der fortgesetzten Berathung des Münzvertrages Artikel 10 in namentlicher Abstimmung mit 153 gegen 98 Stimmen und Artikel 19 mit Majorität. Beide Artikel betreffen das Quotenverhältniß.

Wien, 19. Juli. (W. T. B.) In der gestern unter dem Vorsitz des Ministers Zaleski stattgehabten Konferenz zur Erörterung der Galizien und die Bukowina bedrohenden Cholera-gefahr hob Sektionschef Erb die Mangelhaftigkeit des russischen Sanitätsdienstes hervor und wies auf die Truppenkonzentrirung an der Grenze und das Zusammenströmen jüdischer Elemente daselbst, sowie auf die daraus erwachsenden großen Gefahren hin; obgleich bisher in Galizien wie in der Bukowina kein Cholerafall vorgekommen sei, scheine es doch nothwendig, daß die Bevölkerung auf die imminente Gefahr aufmerksam gemacht werde. Nach Entgegennahme der Mittheilung über die bereits getroffenen Maßregeln wurde beschlossen, auf die öffentliche Meinung in Galizien in diesem Sinne einzuwirken. Die Meldung der Blätter, wonach die galizischen Manöver unterbleiben sollen und die Reise des Kaisers dorthin verschoben sei, ist unrichtig; diese Frage ist in der Konferenz garnicht erörtert worden. Der Minister des Innern hat aus sanitären Gründen die Aufnahme von aus Rußland auswandernden Juden untersagt.

Wien, 19. Juli. (W. T. B.) Die Revision der aus Rußland kommenden Reisenden und ihres Gepäckes wegen der Gefahr der Einschleppung der Cholera ist auf den Stationen Szczakowa, Brody, Podwoloczyska und Nowosielica bereits in Wirksamkeit getreten.

Pest, 19. Juli. (W. T. B.) Das Oberhaus genehmigte sämmtliche Valuta- und Konversionsvorlagen ohne Debatte, nachdem der Ausschuß in seinem Bericht unter schmeichelhafter Anerkennung der muthigen Initiative und der rastlosen, alle Schwierigkeiten überwindenden Thätigkeit des Finanzministers die Annahme der Vorlagen auf das wärmste empfohlen hatte.

Die ungarischerseits erledigten Vorlagen werden nunmehr der Sanktion des Königs unterbreitet werden.

Pest, 19. Juli. Auf einer Besitzung in der Nähe von Großwardein entstand zwischen dem Gutsbesitzer und seinen Feldarbeitern Streit. Die Gendarmerie mußte interveniren. Die Arbeiter griffen hierauf die Gendarmen mit Sensen und mit Heugabeln an. Die Gendarmen machten von der Schußwaffe Gebrauch; 12 Arbeiter und ein Gendarm wurden getödtet, viele verwundet.

Schweiz.

Bern, 19. Juli. (W. T. B.) Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, scheinen die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich eine ungünstige Wendung zu nehmen. Der Bundesrath habe deshalb seine in Urlaub befindlichen Mitglieder Droz und Ruchonnet telegraphisch zurückberufen und treffe Anstalten zur Einberufung der Bundesversammlung.

Belgien.

Brüssel, 17. Juli. Die parlamentarischen Debatten in der Konstituante nehmen einen immer weniger befriedigenden Verlauf und die Gegensätze der Parteien stoßen selbst bei formellen Fragen mit solcher Heftigkeit aufeinander, daß man sich fragen muß, wie da bezüglich der Wahlreform selbst ein Einverständniß erzielt werden kann. Wie der Telegraph bereits gemeldet hat, hat der Minister-Präsident Bernaert vorgeschlagen, eine außerordentliche Kommission von 20 Mitgliedern, bestehend aus 12 Konservativen und 8 Liberalen, zu wählen und dieselben mit der Ausarbeitung der neuen 13 Verfassungsartikel zu betrauen. Um dem Vorwurf zu begegnen, daß die Kommission ihre Arbeiten ungebührlich ausdehnen könnte, erklärte der Minister-präsident, der Ausschuß solle auch während der Parlamentsferien tagen und seine Arbeit bis zum Wiederzusammentritte der Konstituante im Oktober beenden. Alle billig Denkenden werden diesen Vorschlag annehmbar finden. Merkwürdiger Weise erhoben aber die liberalen Parteiführer Bara und Frère-Orban lebhaften Widerspruch gegen den Regierungsvorschlag, welchen sie als Verschleppungsplan bezeichneten und forderten, das Ministerium möge zunächst selbst die Revisionsanträge stellen, die erst dann einer Kommission zugewiesen werden sollen. Der Unterschied zwischen dem Vorschlage der Regierung und jenem der Linken ist nur ausgesuchten Sophisten verständlich, denn es ist doch klar, daß eine Kommissionsberathung stattfinden muß. Die Linke hat durch ihre Haltung somit lediglich bewiesen, daß sie die Opposition systematisch betreibt und ihr der Widerstand gegen die Regierung weit wichtiger ist, als die ganze Revision. Um dem ganzen Streite ein Ende zu machen, wird der Abg. Jansen am Dienstag wieder seinen Antrag auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts einbringen und dadurch die Regierung wie die Linke zwingen, sofort zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Während der ersten sechs Monate betrug die Einfuhr 2568 Mill., gegen 2299 im Vorjahr; hiervon kommen 945 (gegen 686) auf Nährstoffe, 1198 (1251) auf Roh- und Brennstoffe, 346 (364) auf verarbeitete Waaren, 78 (58) auf Edelmetalle. Die Ausfuhr betrug 1750 (gegen 1700) Mill., davon 878 (995) Mill. verarbeitete Waaren und 156 (128) Mill. Edelmetalle. Der Hauptzweck, Gewerbe und Ackerbau gegen fremden Mitbewerb zu schützen, ist also nicht erreicht, da die Einfuhr der Nährstoffe zu-, die Ausfuhr der gewerblichen Waaren aber abgenommen hat. Frankreich hat bei den gewerblichen Waaren eine Ausfuhr von 118 Millionen verloren, aber die entsprechende Einfuhr ist nur um 18 Millionen vermindert worden. Der Verlust ist also bedeutend. Von 1000 Familien in Frankreich sind 500 mit Ackerbau beschäftigt, davon 250 auf eigenem Besitz, 100 als Tagelöhner, 138 als Pächter, 15 als Förster, Holzschläger, Köhler. Auf 1000 Familien sind, des weitern, 255 im Gewerbebetrieb beschäftigt, davon 30 in Bergwerken und Steinbrüchen, 58 im Großbetrieb, 167 im Handwerk (Holz- und Metallverarbeitung u. s. w.), 105 gehören dem Handel an, wovon 21 dem Bankwesen, dem Großhandel, der Vermittlung, 52 dem Kleinhandel, 32 der Gastwirthschaft, 22 dem Frachtwesen (15 für Eisenbahnen und Wasserwege, 7 Seeschifffahrt). Auf 1000 Personen kommen ferner 11 Soldaten und 4 Gendarmen und Polizeibeamten, 22 Beamten, 6 Priester, Mönche und Nonnen, 4 Richter, Notare, Anwälte, 4 Aerzte, Apotheker und Hebammen, 3 freie Lehrer, 3 Maler, Bildhauer, Baumeister, Musiker, 1 Gelehrter, Schriftsteller, 50 Rentner, 8 Ruhesöldner. Von 10 Millionen Wählern sind 6 Millionen selbstständig und etwas über 3 Mill. Arbeiter.

Paris, 18. Juli. Ein hiesiger hoher Polizeibeamter hat heute dem Mitarbeiter einer Pariser Zeitung mit einer merkwürdigen Offenheit Erklärungen abgegeben, die, vorausgesetzt, daß sie richtig wiedergegeben sind, auch einen Beitrag zur Kennzeichnung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bilden. Ein Morgenblatt hatte nämlich behauptet, der Polizeiinspektor Floß aus Metz habe am 14. Juli den Kund-

gebungen auf dem Concordienplatz beigewohnt, um zu erkunden, ob Elsaß-Lothringer daran theilnähmen. Der Kabinetschef des Polizeipräfekten erklärte nun, es sei möglich, daß Herr Floß, wie das sein Recht sei, am 14. Juli in Paris gewesen sei, es sei jedoch unwahrscheinlich, daß er sich hier in amtlicher Eigenschaft aufgehalten habe, um die Elsaß-Lothringer zu überwachen. Deutschland habe in Frankreich keine Polizei-Agenten, die deutsche Botschaft unterhalte einige Spione, „wie wir es in Berlin thun; wenn man sie fängt, pfeffert man sie tüchtig, das ist alles von deutscher Polizei in Paris". Der Direktor der öffentlichen Sicherheit gab ähnliche Erklärungen ab und fügte hinzu, wenn er aus Metz etwas erfahren wolle, würde er Niemand dorthin schicken, sondern sich an einen Metzer wenden.

Das Transportschiff „Mitho" nimmt Ende Juli in Toulon eine Genie-Abtheilung, in Oran ein aus 800 Freiwilligen gebildetes Bataillon der Fremdenlegion und in Dakar 200 singalesische Reiter für Dahomey an Bord. Das Schiff soll später als schwimmendes Krankenhaus dienen. Die beiden Telegraphenkabel nach Dahomey sind gebrochen, so daß die Depeschen eine Verzögerung von 8 Tagen erleiden.

Ein französischer Kreuzer geht zu dem Kolumbusfest nach Huelva.

Der russische Kreuzer „Wladimir Monomach" ist in Cherbourg angekommen.

Die choleraähnliche Seuche ist im Umkreis von Paris nicht mehr im Fortschritt begriffen.

Paris, 19. Juli. Die Akademie der Wissenschaften beschloß die Errichtung verschiedener meteorologischer Observatorien auf der Azoren-Insel, den Kap Verdi-Inseln, den Bermudas-Inseln, welche mit Europa durch ein Kabel im Jahre 1893 verbunden werden sollen.

Paris, 19. Juli. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach soll für den Fall, daß die Unruhen in Tanger einen größeren Umfang annehmen würden, ein französischer Kreuzer in Oran stationirt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Juli. In eingreifender Weise haben die Parlamentswahlen auf den Kurs der englischen Brauereiaktien gewirkt. Sämmtliche Brauereipapiere sind nämlich nicht unbedeutend gefallen, sobald ein möglicher Sieg Gladstones die Licenzfrage auf die Tagesordnung zu bringen drohte. Der „Economist" bemerkt über diesen nicht uninteressanten Faktor bei englischen Wahlen: „Es ist notorisch, daß das „Gewerbe" eine sehr kriegerische Haltung im ganzen Lande angenommen hatte, da die Brauer ohne Zweifel glaubten, daß ihnen weniger Gefahr von einer konservativen als von einer liberalen Regierung drohe. Die Mitglieder des „Gewerbes" haben fast einstimmig im unionistischen Interesse gewirkt. Es ist ja freilich nur zu natürlich, daß Wirthe für eine Partei sind, die gegen sogenannte „lokale Option" (örtliche Bestimmungen über die Zahl der Wirthschaften etc.) war und sich bemühte, den Wirthen eine Entschädigung zu verschaffen, falls ihnen ihre Schankkonzession nicht erneuert werden sollte. Es ist ebenso natürlich, daß die liberale Partei, der die Brauer und Wirthe solche starke Opposition gemacht haben, Rache schwört. Das Fallen der Brauereiaktien in den letzten Wochen ist ganz bedeutend gewesen.

London, 19. Juli. Das „Reutersche Bureau" meldet, die am 12. d. Mts. hierher gelangten Nachrichten über eine Niederlage der marokkanischen Truppen durch die Angheras seien gänzlich unbegründet. Die marokkanischen Truppen hätten Verstärkungen erhalten und plünderten gegenwärtig die Dörfer in der Umgegend von Tanger. Unter den Europäern in Tanger herrsche in Folge dessen große Beunruhigung. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Tanger von gestern verweigerte der Sultan die Unterzeichnung des mit dem englischen Gesandten vereinbarten Vertrages und bot dem Gesandten die Summe von 30,000 Pfund Sterling, wenn er einen neuen von dem Sultan selbst vorgeschlagenen Vertragsentwurf unterzeichnen würde. Der Gesandte brach darauf sofort alle Verhandlungen ab und verließ Fez am 12. d. M. In der Meldung heißt es, der englische Vertrag sei ausschließlich ein Handelsvertrag gewesen, der allen Nationen gleiche Behandlung gewährt habe. Französische Intriguen hätten den Vertrag vereitelt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 19. Juli. In der gestrigen Sitzung des Storthings wurde am Schluß der Sitzung ein Antrag des Abgeordneten Rinde zur Verlesung gebracht, bei eintretendem Thronwechsel die Apanage des Königs um 100,000 Kronen jährlich herabzusetzen.

Rußland.

Ein Leitartikel der „Moskowskija Wjedomosti" beschäftigt sich wieder einmal mit der Frage, wer Schuld an der Verschlechterung der russisch-deutschen Beziehungen trage? Die Antwort ist bekannt: in Rußland ist der Haß gegen den Fürsten Bismarck ein Axiom nationaler Gesinnung und so wird denn wie schon häufig vorher, auch diesmal die alte Litanei vom Berliner Kongreß, dem Abschluß des Dreibundes u. s. w. wiederholt. Lauter Dinge, auf welche wir nicht eingehen würden, da unsere Leser diese russischen Glaubensartikel schon oft hersagen hörten.

Den unverschämten Schluß des Artikels aber müssen wir doch niedriger hängen, da er das Maß erträglicher Selbstüberhebung weit überschreitet. Es heißt wörtlich:

„Die allmälige Erkenntniß der Deutschen, daß die Politik ihres großen Kanzlers — der damit freilich aufhört, „der Große" zu sein — eine Kette von Fehlern ist, wird sie dahin führen, daß sie versuchen, diese Fehler wieder gut zu machen. Dann werden sie vielleicht einsehen, daß der größte Fehler des Fürsten Bismarck die Einigung Deutschlands und die Erhebung der Hohenzollern vom preußischen Königssitze auf den deutschen Kaiserthron war. Bis dahin waren die Deutschen glücklich, mit der Einheit begann ihr Unglück, dessen Ende garnicht abzusehen ist."

Petersburg, 19. Juli. Das Medizinal-Departement arbeitet in fieberhafter Weise. In Kasan sollen Dampf-Desinfektoren aufgestellt, auf jeder Station der Saratow-Kasaner Bahnstrecke Apotheken eingerichtet werden. Die in den Bahnhofs-Restaurationen den Reisenden verabreichten Speisen müssen unter ärztlicher Aufsicht zubereitet werden. Alle Wallfahrten sind verboten.

Petersburg, 19. Juli. (W. T. B.) Der Minister des Innern hat der „St. Petersburgskija Wjedomosti" bis auf Weiteres den Druck von Privatannoncen und das Recht des Einzelverkaufs entzogen.

Petersburg, 19. Juli. (W. T. B.) Der Vorschlag des Brüsseler Komitee's, den internationalen Eisenbahnkongreß, welcher in Petersburg stattfinden soll, wegen der Choleragefahr zu verlegen, ist nicht angenommen, sondern beschlossen worden, da Petersburg nach den getroffenen Maßregeln außer Choleragefahr sich befindet, den Kongreß im August hier abzuhalten.

Moskau, 19. Juli. (W. T. B.) In den letzten Tagen war hier das Gerücht verbreitet, die Cholera sei bereits auch hier aufgetreten. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten gab nun das Stadthaupt Alexejew die Erklärung ab, er halte es für seine Pflicht, in der öffentlichen Sitzung zu erklären, daß bis zum heutigen Tage nicht nur kein einziger Cholerafall, sondern auch nicht einmal das Auftreten einer mit der Cholera verwandten Krankheit eingetreten sei. „Ich erkläre dies offen," schloß das Stadthaupt seine Erklärung, „und bin mir dessen völlig bewußt, daß es unziemlich ist, bei so ernsten Fällen die Wahrheit verschleiern zu wollen."

Bulgarien.

Sofia, 19. Juli. (W. T. B.) Prozeß Beltschew. In der gestrigen Nachmittagssitzung sprach sich Karawelow über seine ganze frühere politische Thätigkeit aus und suchte seine Unschuld nachzuweisen. Auch die übrigen Angeklagten behaupteten ihre Unschuld. Heute wird noch Milarow sprechen. Die Verkündigung des Urtheils dürfte im Laufe des Nachmittags erfolgen.

Die fünftägige Quarantäne für Provenienzen aus rumänischen Häfen und der Dobrudscha wurde wieder hergestellt. In den bulgarischen Donauhäfen ist mit der Errichtung von Lazarethen begonnen worden.

Griechenland.

Wie der „Pol. Korr." aus Athen geschrieben wird, theilte der türkische Gesandte Ghalib Bey am 13. Juli dem griechischen Minister des Aeußern, Herrn Dragumis, mit, daß er telegraphische Weisung erhalten habe, sofort nach Konstantinopel abzureisen, und daß an seiner Stelle als Gerent der Gesandtschaft Gadban Effendi eintreffen werde. Am selben Tage verließ der Gesandte Athen. Es sei noch nicht offiziell bekannt, ob Ghalib Bey seiner Athener Stellung endgültig enthoben oder ob er blos zur Berichterstattung berufen wurde; die Entsendung eines Gerenten sei dadurch zur Nothwendigkeit geworden, daß auch die beiden Sekretäre schon vorher Athen verlassen hatten. Am Tage der Abreise Ghalibs haben die Blätter die Protokolle und den Briefwechsel in der unausgetragenen Duellaffaire zwischen Major Argyropulos einerseits, Aziz Bey und Alfred Bey andererseits veröffentlicht, welche Publikation peinlichen Eindruck machte, da in derselben die Abreise der beiden Herren ziemlich deutlich auf die Absicht, dem Zweikampfe zu entgehen, zurückgeführt wurde. Erwähnenswerth sei noch, daß Aziz Bey die Vermittlung der Gesandten Deutschlands und Spaniens, Grafen Wesdehlen und Marquis Prut de Nautoillet, angerufen hatte, welche auch thatsächlich diese Mission übernahmen, dieselbe aber niederlegten, als Aziz Bey sich weigerte, einen von ihnen gemeinschaftlich mit den Zeugen des Majors an diesen zu richtenden Brief zu unterschreiben. — Aus Konstantinopel geht dagegen demselben Organ eine offiziöse Mittheilung zu, wonach die Abberufung des gesammten bisherigen Personals der ottomanischen Gesandtschaft in Athen dem Wunsche des Sultans entsprungen sei, allen etwaigen Weiterungen des zwischen den Sekretären der genannten Gesandtschaft und griechischen Offizieren entstandenen Zwischenfalls zuvorzukommen und das Eintreten einer Verstimmung zwischen der türkischen und der griechischen Regierung zu verhüten. Eben mit Rücksicht auf die weitere Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Konstantinopel und Athen habe man es für angemessen erachtet, nach diesem Zwischenfalle zur Leitung der Gesandtschaft in Athen einen Christen zu entsenden. Gerade deshalb sei Gadban Effendi, welcher früher das Vakuf-Kommissariat in Sofia bekleidet hat und für die Mission ausersehen, den Gesandtschaftsposten in der griechischen Hauptstadt zu übernehmen. Als Anzeichen hierfür gelte auch der Umstand, daß Gadban aus diesem Anlasse der zweithöchste Zivilrang, nämlich der eines Bala, und der Großkordon des Medschidie-Ordens verliehen wurde. Gadban unterhalte noch aus früherer Zeit Beziehungen zu einflußreichen Athener Kreisen, was ihm wohl in seinem neuen Wirkungskreise zu Statten kommen dürfte. Nebenher verzeichnet diese Meldung, daß Gadban in der letzten Zeit auf den Gouverneurposten im Libanon aspirirt hat.

Türkei.

Nach Berichten, die der „Polit. Korr." aus Skutari d'Albania zugehen, haben sich nunmehr auch die Arnauten des Kreises von Djakova bereit erklärt, in Zukunft auf die Ausübung der Blutrache zu verzichten und bei Familienfehden die von den Behörden festgesetzten Geldbußen anzuerkennen. Der Sultan hat den um die Versöhnungsaktion besonders verdienten Gouverneur Mustaj Pascha zum Range eines Divisions-Generals erhoben. Im Sandschak Novi-Bazar sind wieder ruhigere Zustände eingekehrt, da es dem neuernannten Gouverneur von Sjenitza gelungen ist, der Urheber der bisherigen Unruhen habhaft zu werden. Dieselben wurden theils ins Gefängniß gebracht, theils in entfernte Orte verbannt.

Amerika.

Washington, 19. Juli. (W. T. B.) 6000 Ausständige aus dem Idahodistrikte wurden von den Truppen umzingelt und nach ihrer Uebergabe entwaffnet und internirt. Außerdem sind 1800 noch bewaffnete Ausständige im Felsengebirge zernirt.

Rio de Janeiro, 18. Juli. (W. T. B.) Die brasilianische Regierung hat für die Provenienzen aus Frankreich, Rußland, Afrika und den Ländern am Mittelländischen Meer eine mehrtägige Beobachtung angeordnet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Juli. Zur Warnung für Hauseigenthümer, namentlich der Provinz, sei hier auf folgende, neuerdings von Berliner Agenten beliebte Operation bei angeblichen Hauskäufen aufmerksam gemacht. Zu einem Hausbesitzer kommen Agenten mit einem Kaufliebhaber; man einigt sich über den Preis und das Geschäft wird abgeschlossen. Die Anzahlung soll demnächst erfolgen. Kurz vor dem Termin stellt sich bei dem alten Eigenthümer wieder ein Agent ein, der erklärt, daß das Haus viel vortheilhafter verkauft werden könnte; er habe einen Reflektanten, der so und so viel Tausende mehr geben würde. Man müsse also den ersten Kauf rückgängig zu machen suchen. Läßt sich der Hausbesitzer hierauf ein, so wird der erste Käufer durch ein Reugeld veranlaßt, von dem Geschäft zurückzutreten. Sobald der Eigenthümer die Abstandssumme bezahlt hat, läßt sich weder ein Agent, noch ein Käufer wiedersehen. Der zweite Käufer, welcher so viel mehr hatte geben wollen, existirte gar nicht und der Hausbesitzer ist der Geprellte. Die Macher theilen sich den Raub. In Spandau ist vor einiger Zeit ein Einwohner auf diese Weise um mehrere tausend Mark gebracht worden.

— Das am Montag im Bellevuetheater wegen ungünstiger Witterung ausgefallene Sommerfest mit Doppelkonzert ist nunmehr für nächsten Sonnabend wieder angesetzt. — Die Pantomime der „Original Phoites": „Die Schreckensnacht" kommt nur noch bis Sonnabend zur Aufführung.

* Dem emeritirten Lehrer und Küster Pittelkow zu Köslin, bisher zu Loitin im Kreise Neustettin, ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Guts-Nachtwächter Friedrich Hehmke zu Pargow im Kreise Randow und dem Gutsarbeiter Fritz Wolff ebendaselbst das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

— Auf der Prinz Heinrichbaude im Riesengebirge ist am 16. Juli eine Fernsprechstelle eröffnet worden, welche wohl die höchste deutsche Sprechstelle sein dürfte, denn sie liegt 1400 Meter über dem Meeresspiegel. Die Sprechstelle ist an das Hirschberger Thalnetz angeschlossen und hat somit Verbindung bis Berlin. Aus Anlaß der Eröffnung hat der Inhaber der Baude, Herr Elsner, folgendes Telegramm an den Staatssekretär des Reichspostamts abgesandt. Das Gedicht ist von Herrn Dr. Baer in Hirschberg verfaßt. „Weil heut hinauf zum Felsengrat, Wo Knieholzbüsche sprießen, Geleitet ist der Wunderdraht, Darin die Töne fließen, Schickt seinen Dank als erstes Wort Dem Generalpostmeister Der höchste deutsche Fernsprechort: Prinz Heinrich-Baude heißt er.

— (Pacificbahn-Lokomotiven.) Die königliche Eisenbahndirektion zu Altona hat seit einigen Tagen ganz neue Lokomotiven auf der Strecke Hamburg-Berlin einstellen lassen, wie sie bisher in Deutschland noch nicht in Betrieb waren. Die Lokomotiven, welche in einer solchen Größe — 16 Meter Länge — in Nordamerika, u. A. auf der Pacificbahn, gebräuchlich sind, ruhen vorn nicht, wie es bisher im Gebrauch war, auf eigener Laufachse, sondern auf einem drehbaren zweiachsigen Gestell, während die beiden Treibachsen von außergewöhnlicher Höhe sind. Die Geschwindigkeit, welche jetzt bei den Kurier- und Schnellzügen der Hamburg-Berliner Bahn eingeführt ist, übertrifft diejenige aller anderen Eisenbahnen in Deutschland; denn sie beträgt auf der 286 Kilometer langen Strecke Berlin-Hamburg fast 79 Kilometer die Stunde, da der schnellste Zug nur 3 Stunden 24 Minuten fährt. Die sogenannten Pacificbahn-Lokomotiven können bis auf eine Schnelligkeit von 110 Kilometer die Stunde gebracht werden, wobei die Wagen noch sehr ruhig laufen sollen.

Bankwesen.

Berlin, 19. Juli. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Juli.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 988,187,000, Zunahme 9,252,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 26,103,000, Zunahme 768,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10,044,000, Zunahme 769,000.
4) Bestand an Wechseln M. 535,787,000, Abnahme 21,398,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 98,696,000, Abnahme 15,399,000.
6) Bestand an Effekten M. 7,606,000, Zunahme 688,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 37,418,000, Abnahme 7,365,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 993,858,000, Abnahme 58,368,000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten, 552,133,000, Zunahme 25,421,000.
12) An sonstigen Passiva M. 4,041,000, Zunahme 38,000.

Börsen-Berichte.

Posen, 19. Juli. Spiritus loko ohne Faß (50er) 54,50, do. loko ohne Faß (70er) 34,70. Niedriger. — Kühl.

Magdeburg, 19. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,50. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,80. Unverändert. Brod-Raffinade I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,62½ bez., 12,70 B., per August 12,75 bez. und B., per September 12,82½ G., 12,87½ B., per Oktober-Dezember 12,67½ G., 12,72½ B. — Fest.

Hamburg, 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 65,50, per September 65,50, per Dezember 63,00, per März 62,00. — Behauptet.

Hamburg, 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 12,65, per August 12,72½, per Oktober 12,77½, per Dezember 12,72½. — Fest.

Pest, 19. Juli, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbst 8,06 G., 8,08 B., per Frühjahr 8,47 G., 8,49 B. Hafer per Herbst 5,44 G., 5,46 B. Mais per Juli-August 4,78 G., 4,80 B., per August-September 4,82 G., 4,84 B. Kohlraps per August-September 11,10 G., 11,20 B. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 19. Juli. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl fest, per Juli 51,40, per August 51,70, per September-Dezember 52,50, per November-Februar 53,10. — Spiritus fest, per Juli 46,75, per August 46,75, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 42,75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Juli 55,00, per August 55,50, per September-Dezember 56,25, per Januar-April 57,50. — Mehl fest, per Juli 51,70, per August 51,90, per September-Dezember 52,60, per Januar-April 53,10. — Spiritus fest, per Juli 46,75, per August 46,75, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 42,75.

Havre, 19. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Juli 82,00, per September 83,00, per Dezember 81,00. Behauptet.

London, 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 95 Lstr. 15 Sh. — d. — Zink 21 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 15 Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 4 d.

Glasgow, 19. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 3 d.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. Juli. Wie verlautet, werden auch die jüngsten kaiserlichen Prinzen übermorgen in Begleitung der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein nach Wilhelmshöhe abreisen. Nach einiger Zeit werden sie der Kaiserin Friedrich in Homburg einen Besuch abstatten, während die ältesten Prinzen nach Norderney reisen werden.

Die Meldung, daß der Kommerzienrath Bygen in Duisburg sein Mandat als Abgeordneter für den Landtags-Wahlkreis Duisburg-Mühlheim-Essen-Ruhrort niedergelegt habe, wird als unrichtig bezeichnet.

Das Befinden des Geheimraths Werner von Siemens hat sich außerordentlich gebessert, so daß seiner demnächstigen vollständigen Genesung entgegengesehen werden kann.

Auf die Anfrage der Handelskammer zu Braunschweig wegen Beschickung einer eventuellen Berliner Weltausstellung haben mehr als 50 Firmen sofort zustimmend geantwortet.

Die Provinzial Schulkollegien sind unter dem 2. d. Mts. angewiesen worden, dem vom Landtage angenommenen und dem Kaiser genehmigten Normal-Etat entsprechenden Gehaltserhöhungen der Lehrer an höheren staatlichen Anstalten zur Auszahlung gelangen zu lassen.

Sagan, 19. Juli. Das Landgericht hat den Lehrer Neumann wegen Sittlichkeitsverbrechen, verübt an Schülerinnen, zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Hamburg, 19. Juli. Die alte bedeutende Exportfirma Baumgarten u. Mensendieck hierselbst hat nunmehr den Konkurs angemeldet.

Newyork, 19. Juli. Bei Merriton kollidirten zwei Eisenbahnzüge, von denen der eine Ausflügler vom Niagara-Fall zurückbrachte. Die ersten zwei Waggons dieses Zuges wurden in den Willand-Kanal geschleudert. Eine Menge der Passagiere wurde theils getödtet, theils schwer verletzt. Beide Züge sind zertrümmert.

Wien, 19. Juli. Im Zusammenhange mit den von der Regierung angeordneten Sicherheitsmaßregeln richteten die Direktionen der öffentlichen Kranken-Anstalten an sämmtliche Kliniken und Abtheilungen Zirkularschreiben, in denen die Aerzte befragt werden, ob sie bereit sind, für den Fall des Ausbruchs der Cholera im Reichsgebiete sich der Regierung als Cholera-Aerzte zur Verfügung zu stellen.

Letzte Nachrichten.

Paris, 19. Juli. Der Munizipalrath bestätigte den von der Prüfungskommission beim Wettbewerb für Elektrizitätszähler an Professor Aron (Berlin) ertheilten ersten Preis im Betrage von 5000 Franks.

Amsterdam, 19. Juli. Die Meldung von dem vollständigen Untergang der holländischen Insel Sangir wird amtlich als übertrieben bezeichnet. Die Katastrophe fand am 7. Juni statt, wobei drei Dörfer zerstört und mehrere Hundert Menschen getödtet wurden. Seither hat keine neue Katastrophe stattgefunden.

Rovigo, 19. Juli. Die Ortschaft Polesella am Po ist durch einen Cyclon verwüstet worden. Mehrere Personen kamen dabei um's Leben. Die Regierung hat Militär zur Hülfeleistung dorthin abgehen lassen.

Catania, 19. Juli. Obwohl die Rauchentwickelung des Aetna abgenommen hat, erreichte der Ausbruch wiederum seine frühere Stärke. Das unterirdische Getöse hört man häufiger; es dauert länger an, ist aber schwächer als in den letzten Tagen.

London, 19. Juli, Nachmittags 5 Uhr 35 Minuten. Bisher sind gewählt: 262 Konservative, 52 Unionisten, 274 Gladstoneaner, 9 Parnelliten und 71 Antiparnelliten.

Christiania, 19. Juli. Der König hat heute Mittag den ehemaligen Ministerpräsidenten Emil Stang mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

Petersburg, 19. Juli. Der Gesundheitszustand in Odessa wird amtlich als befriedigend bezeichnet, dagegen sind jetzt sämmtliche Häfen des asowschen Meeres von der Cholera ergriffen, weshalb jeder von dort kommende Reisende mit einem Cholera-Paß versehen sein muß. Auf sämmtlichen auf der Wolga und dem Don verkehrenden Dampfern sind fliegende Apotheken errichtet und Nonnen als eventuelle Wärterinnen stationirt.

Konstantinopel, 19. Juli. Die Pforte befahl die beschleunigte Vermehrung der Lazarethe an der russischen Grenze, denen Aerzte des vierten Armeekorps zugetheilt werden. Aus dem Kaukasus treffen zahlreiche Flüchtlinge ein, welche alle die Quarantäne durchmachen müssen.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 20. Juli 1892.
Zunächst etwas wärmeres, vorherrschend wolkiges Wetter mit Regenfällen und auffrischenden westlichen Winden, nachher etwas kühler.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 18. Juli, — 1,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 18. Juli, + 0,90 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 18. Juli, + 1,28 Meter. — **Oder** bei Breslau, 18. Juli, Oberpegel + 5,07 Meter, Unterpegel — 0,08 Meter. — **Warthe** bei Posen, 18. Juli, + 0,20 Meter. — **Netze** bei Usch, 17. Juli + 0,74 Meter.

Berlin, den 19. Juli 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 20 b
do. do.	3½%	100,90 bG
Pr. Consol. Anl.	4%	107,20 bG
do. do.	3½%	100 80 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,70 b
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,90 G
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 90 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,60 "
Berliner Pfdbr.	5%	113 70 G
do. do.	4½	110 25 G
do. do.	4%	104,10 G
do. do.	3½%	98 60 bG
Kur- u. Neumärk.	3½%	98 75 b
do. neue	3½%	97 50 b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	97,20 bG
do.	3%	86,50 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 25 bG
Pommersche do.	3½%	98,20 b
do. do.	4%	102 00 bB
Posensche do.	4%	102 10 bG
do. do.	3½%	96,80 bG
Sächsische do.	4%	102 10 G
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 80 G
Schl.-Hlst. Pfdl.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	102 50 bG
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	96,60 G
Hannover. Rtbr.	4%	102,80 G
Kur- u. Neumärk.	4%	102,80 G
Lauenburg. Rtbr.	4%	102,80 bG
Pommersche do.	4%	102,80 G
do. do.	3½%	99,20 b
Posensche do.	4%	102,80 bG
Preußische do.	4%	103,00 b
Rh. u. Westf. do.	4%	103,60 b
Sächsische do.	4%	102 60 G
Schlesische do.	4%	102,80 G
Schl. Holst. do.	4%	102 80 G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 70 G
Bayerische Anl.	4%	106,90 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 45 bG
Hamburg. Rente	3½%	98 20 G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97.90 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,75 B
Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 50 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,30 B
Meininger 7 Guld.-Loose		28 00 G

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43 25 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 75 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	32,80 b
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	91,70 b
Italienische Rente	5%	91,15 B
Mexican. Anleihe	6%	85 40 b
do. do. 20 L. St.	6%	88,45 B
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	120,40 G
Oesterr. Gold-R.	4%	96 80 bB
do. Papier-R.	4⅕%	—,—
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 00 G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,10 b
do. Cred. 100 1858	—	326,75 G
do. 1860er Loose	5%	126 75 bB
do. 1864er Loose	—	316,50 G
ung. St.-A. Obl.	5%	102,60 B
Rum. St.-A. Obl.	5%	102 00 B
do. do. amortd.	5%	97 40 b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	94 70 b
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	103.30 b
do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	64,50 b
do. Präm.-A. 1864	5%	160.25 B
do. do. 1866	5%	145 50 b
do. Bodencr. neue	4½%	96 40 b
Serb. Gold-Pfdb.	5%	87.25 b
do. Rente	5%	81.20 b
do. do. neue	5%	81 20 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	93 90 B
Ungarische Papier-Rente	5%	86 75 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,50 G
Frankf. Güterb.	4%	77 10 b
Lübeck-Büchen	4%	146 50 b
Mainz-Ludwigh.	4%	114 90 b
Marb.-Mlawka	4%	67 00 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102 00 G
Ostpr. Südbahn	4%	72 95 b
Saalbahn	4%	26,60 b
Stargard-Posen	4½%	102 90 bG
Amsterd.-Rottd.	4%	97,00 bB
Baltische Eis.	3%	65,00 G
Dux-Bodenbach	4%	218 90 b
Gal. Carl-Lud.	4%	91,25 bG
Gotthardbahn	4%	141 30 bG
It. Mittelm.-B.	4%	100,00 B
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	65 00 b
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	127 00 b
do. Nordwb.	5%	—,—
do. Lit. B. Elbth.	4%	100 00 b
Südöst. (Lomb.)	4%	42 75 b
Warschau-Ter.	5%	100,60 b
do. Wien	4%	203 50 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113 10 G
Marb.-Mlawka	5%	106,60 G
Ostpreußische Südbahn	5%	108 90 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 60 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	101,90 G
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 30 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 30 bB
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,00 B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,90 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	81,20 B
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,10 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76,10 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,40 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100 60 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 40 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	95 50 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. R ss. Eisenb. g.	3%	77,50 G
Jelez-Orel gar.	5%	
Jelez-Woronesch g.		
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	99 10 G
Koslow-Woronesch gar.	4%	86 75 bG
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88 95 bG
Kursk-Kiew gar.	4%	88 60 G
Losowo-Sewastop.	5%	95,00 bG
Mosco-Rjäsan	4%	89 90 b
do. Smolensk. g.	5%	99 90 b
Orel-Griasy (Oblig.)		
Rjäsan-Koslow g.	4	
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	[illegible]
Rybinsk-Bologoye	5%	87 50 [illegible]
Schuja-Iwanowo gar.	5%	
Russ. Südwestbahn gar.	4%	92 00 bG
Transkaukasisch g.	3%	75,50 G
Warschau-Teresopol	5%	[illegible]
Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 25 b
Wladikawkas gar.	4%	90,90 G
Zarskoe-Selo	5%	89 10 G
Northern Pacific I.	6%	111 00 B
Oregon Railway Nav.	5%	95 90 B

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 50 bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G
do. do. do.	4%	102,00 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95 00 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 00 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	115 80 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 G
Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 G
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	101,10 G
do. do.	3½%	95,50 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	95,30 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 20 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	96,90 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100 00 G
do. do. do.	4%	102,00 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,60 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	103 90 G
do. do. (rz. 110)	4%	101 00 G
do. do. (rz 100)	4%	104,50 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891	
Bk f. Spr.-Prd.-H.	—	64,80 G
Berliner Cassenver.	8½	133 10 G
do. Handelsges.	9½	142 90 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	9	97 30 G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	162,40 b
Dtsch. Genossensch.	8	119,10 bG
Disc.-Command.	11	186 25 b
Dresdner Bank	10	144 80 b
Nationalbank	6	118 00 bG
Pomm. Hyp. conv.	6	111 60 G
Pr. Centr. Bod.	10	153,90 b
Reichsbank	8½	149,75 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	135,00 bB
Bochum. Bgw. A.	6	41 25 b
do. Gußstfab.	—	184 60 b
Bonifacius	13½	99 50 B
Borussia Bergw.	—	2 80 G
Donnersmarckh.	6	79,25 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65 40 b
Gelsenkirchener	12	136,00 b
Harkort Bergw.	—	85,00 G
Hibernia	19	114 60 b
Hörder Bergw.	—	10 60 G
do. conv.	—	20,25 G
do. St.-Pr.	—	44 00 bG
Hugo	10	85 25 b
Kön.- u. Laurah.	—	115,00 b
Louise Tiefbau	—	78 10 G
Märk.-Westf.	—	106,00 G
Oberschlesisch	6	55 25 bG
Stolberg. Zink-H.	1½	49,00 G
do. do. St.-Pr.	8½	114 50 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—
Ahrens do.	0	53 50 G
Böhmisches do.	16	125,00 G
Bock do.	0	54 60 bG
Bolle do.	6	65 00 bG
Landré do.	8	132,10 G
Tivoli do.	4	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	—,—
Chem. Fabr. Heinrichshall	6	112 00 B
Chem. Fabr. Leopoldshall	—	69 50 bG
Chem. Fabr. Oranienburg	7½	62 00 bB
Chem. Fabr. do. St.-Pr.	7½	98 00 bG
Chem. Fabr. Schering	19	265 80 bG
Chem. Fabr. Staßfurter	—	136 50 G
Chem. Fabr. Union	12	121 40 b
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 75 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—
Danz. Oelmühle	6	88 00 b
Dessauer Gas	0	155,25 bG
Nobel Dyn Trust	4	133 25 B
G. Harb. Wien	—	251 25 G
Löwe & Co.	18	233 00 G
Magd. Gas-Ges.	4½	99,00 bG
Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	122,50 G
Maschinenfabr. do. (Lüders)	—	143 0 bG
Maschinenfabr. Grusonwerke	—	135 75 bG
Maschinenfabr. Hallesche	35	318 50 G
Maschinenfabr. Hartmann	—	130,00 bG
Maschinenfabr. Pomm. conv.	6	71,00 G
Maschinenfabr. Schwartzkopf	—	229 00 bB
Maschinenfabr. St. Vulc. L. B.	8	111 75 G
Nordd. Lloyd	7	111,10 b
Wilhelmshütte	—	60 25 G
Siem. Glas-Ind.	12	154,00 bG
St.-B. Cementf.	5	—,—
Stral. Spielkart.	—	93 25 G
Gr. Pferdeb.-G.	12½	224 25 bG
Carlsr. Pferdeb.	—	68,80 G
Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
N. St. Dampf.-C.	4	80,00 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G
Berliner Feuer.	158	2406,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9400,00 G
Concordia, L	45	1120 0 G
Elberfeld. F.	270	6051 00 G
Germania	40	1111 00 G
Magd. Feuer	206	4089,00 B
do. Rückv.	45	931 00 G
Preuß. Leben	37,5	635 00 G
Pr. Nat.-V. St.	66	949 00 B
Providentia	45	265,00 G
Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1⅜ G.

Wechsel Cours vom 19. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	168,20 bG
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 B
do. 2 Monat	3½%	80 85 G
London 8 Tage	2½%	20 40 b
do. 3 Monat	2½%	20,345 B
Paris 8 Tage	3%	81,05 B
do. 2 Monat	3%	80,80 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,40 G
do. 2 Monat	5½%	169,50 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 05 b
Petersburg 3 Wochen	6%	201 15 b
do. 3 Monat	6%	200,60 b
Warschau 8 Tage	6%	201 10 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,74 b
Sovereigns	20 375 b
20 Francs per Stück	16,24 b
Dollar	—,—
Engl. Banknoten	20,39 b
Franz. Banknoten	81,15 b
Oesterr. Banknoten	170,50 b
Russ. Noten	201,25 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.
(Nachdruck verboten.)

27)

Rehfeldt aber, der sich stets vor sinnloser Trunkenheit gehütet, hatte die böse Geschichte sorgfältig in sein Gedächtniß aufgenommen und einen geheimen Plan darnach entworfen.

Der leichtsinnige, liederliche Sohn des reichen Mannes war für ihn und seine Schwester längst werthlos geworden.

Der Vater trat dafür als Wittwer jetzt in den Vordergrund, ihn mußte das schöne Mädchen angeln und damit das große Vermögen in ihre Hände bringen.

Geld! Geld! Es war zu allen Zeiten der Angelpunkt der Menschheit, um dessen Besitz Ehre und Tugend, Gewissen und Seligkeit geopfert worden sind.

Es wurde dem falschen Rehfeldt von seinem Freunde sehr leicht gemacht, Verrath an ihm zu üben.

Ein Sohn, welcher sich eines niedrigen Verbrechens gegen die eigenen Eltern rühmte, einer ehrlosen That, die ihn ins Zuchthaus gebracht haben würde, die Mutter aber in ein vorzeitiges Grab stürzte, ein solcher Sohn verdiente das schlimmste Loos, doch kein Glück, kein Vaterhaus. Rehfeldt fand es verdienstlich, ihm den Untergang zu bereiten.

Es kam unvermerkt über den Missethäter. Niemand wußte, woher das Gerücht entstanden, daß der flotte Krause einen nächtlichen Einbruch bei seinem eigenen Vater versucht und diesen dann tödtlich bedroht habe.

Das Gerücht war da und wurde geglaubt. Man zog sich von ihm zurück, worauf er einigen Kommilitonen eine blutige Lektion gab.

Dann verweigerte man ihm, dem Ehrlosen, die Genugthuung und stieß ihn schließlich mit Angabe des Grundes aus dem Korps.

Als er sich auf seines Vaters Zeugniß berufen wollte und den Verleumder vor die Klinge forderte, trat Rehfeldt auf, um ihm die eigene Erzählung seines „Witzes“ ins Gesicht zu schleudern.

Die Genugthuung für diesen Verrath war der Freund ihm bis zu dieser Stunde schuldig geblieben.

Und sein Vater? Er verweigerte dem Sohne, der sich selber die Suppe eingebrockt, das Ehrenzeugniß, weil die schöne Regina Rehfeldt, in deren Netze der alternde Herr unrettbar verstrickt war, sich voll Entsetzen von einem solchen Ehrlosen abwandte und den Vater beklagte, der ihn Sohn nennen, einen Verbrecher mit seinem hochgeachteten Namen decken mußte.

Theobald Krause war für immer gerichtet, ein Ausgestoßener, der von Stufe zu Stufe sank, nachdem das mütterliche Erbe mit anrüchigen Gesellen durch die Gurgel gejagt worden war.

Die schöne Regina war seine Stiefmutter und die Universalerbin ihres Gatten, der schon nach wenigen Jahren seinem kurzen zweifelhaften Glücke durch den Tod entrissen wurde.

Ein kleiner, dem enterbten Sohne zuerkannter Pflichttheil von dem großen Vermögen war bald denselben Weg gegangen, wie die früheren Summen, und das Ende vom Liede war die verächtliche Gestalt, welche sich heute als der Winkeladvokat Krause, der sogenannte „Doktor“ präsentirte.

Er war ein Mensch, der durch seine Heirath mit einem Weibe aus der Hefe des Volkes jede Brücke hinter sich abgebrochen hatte, welche ihm vielleicht eine Umkehr noch ermöglicht haben würde.

Ja, lang, lang wars her, daß die Erinnerung ihm die Vergangenheit so unbarmherzig klar vor die Seele geführt, als in dieser Stunde, wo er sie nicht zu bannen vermochte, die Bilder, welche ihn Qualen der Verdammten empfinden ließen.

Wehe dem Unseligen, der durch eigene Schuld aus jenen Regionen verbannt ist, für welche ihn ein glückliches Geschick bestimmt, — außerhalb derselben stehend, werden ihm Wissen und Bildung zu einem Fluch, gegen den er sich nur zu wappnen vermag durch die unsauberen Geister des Trunks, die ihn immer tiefer hinabziehen in den Sumpf des Lasters, der Versunkenheit.

Theobald Krause schien jetzt nur ein Bild seiner Vergangenheit noch festzuhalten, das seines Todfeindes Rehfeldt. Seine Augen funkelten im wilden Haß, während die Nase immer röther glühte.

— Nein, ich darf jetzt nicht so viel mehr trinken, murmelte er, muß meinen Verstand fest beieinander halten, um einen Plan zu machen, einen Plan, der ihn ans Messer liefert.

Er versank in Nachdenken, nahm nach seiner Gewohnheit rasch hintereinander einige Prisen Schnupftabak und erhob sich dann mit der Miene eines Mannes, welcher mit sich selbst im Reinen ist und einen Entschluß gefaßt hat.

An der Schenkstube vorüber schreitend, blickte er mit starren Augen gerade vor sich hin, heldenhaft der Versuchung widerstehend, einzutreten.

Er legte unwillkürlich die Hand an die Westentasche, wo sein Kapital sich befand und lächelte siegreich. Hundert Thaler in der Tasche und drinnen wurde gespielt! — Sollte er die Summe zu verdoppeln suchen? — Es käme immerhin auf einen Versuch an — aber — aber —

Krause zog den schäbigen Hut mit einem Ruck in die Stirn und machte lange Schritte, um die Hausthür zu erreichen. Als er diese öffnen wollte, prallte er vor einem Fremden zurück, der im selben Augenblick eintrat.

Beide musterten sich sehr aufmerksam, wobei ihr Blick immer nachdenklicher und forschender wurde.

— Sollten wir uns nicht schon im Leben einmal begegnet sein? bemerkte Krause endlich halblaut.

— Kommt mir auch so vor, erwiderte der Fremde, langsam nickend, hinter Ihrer rothen Nase dämmert mir ein bekanntes Gesicht.

Der Mann mochte wohl so alt wie unser Krause sein, doch zeigte seine äußere Erscheinung jene geniale Schäbigkeit, welche man bei verkommenen Schauspielern am häufigsten findet.

Ein abgetragener grauer Sommer-Ueberzieher, bis an den Hals hinauf zugeknöpft, verhüllte die unsaubere Wäsche, die großkarrirten Beinkleider fielen auf blankgewichste Stiefel mit schiefen Absätzen, in der Hand trug der Fremdling ein Stöckchen, auf dem stark pomadisirten Kopfe einen abgerissenen zerknüllten Filzhut.

Was sein Gesicht anbetraf, so zeichnete es sich durch eine Art Sauberkeit aus, welche sehr angenehm gegen das gänzlich verwilderte, ungepflegte und unrasirte Angesicht des Winkel Advokaten abstach.

Glatt rasirt und sauber gewaschen erschien das Gesicht des Mannes durchaus nicht abstoßend, wenn nicht der cynische, verlebte Ausdruck, der stechend lauernde Blick und der frivole Spott um die herabgezogenen Mundwinkel diesem Antlitz einen warnenden Stempel aufgeprägt hätten.

— Zum T—! rief Krause, als der Fremde ihm die gerade nicht sehr schmeichelhafte Antwort gegeben, meine rothe Nase wird Sie wenig geniren, Männeken! — Aber an dieser Impertinenz und der genialen Herausstaffirung erkenne ich meine Pappenheimer, oder sind wir nicht Alois Büttner mit dem Kneipnamen „Pumpernickel“.

— Weh mir, ich bin erkannt! deklamirte der Fremde, aber Du, mein Freund, der Du mein Antlitz also heute nicht zum ersten Male gesehen, ich sinne vergebens nach, wo Deinen holden Zügen ich begegnet — — halt, jetzt wird es hell vor meinem Blick, Du bist der flotte Theobald, Krause-Minze genannt, hm, scheinst mit dem flotten Burschen auch die flotte Montur ausgezogen zu haben, sind Vaters Goldfüchse alle geworden?

— Scheinst auch keinen Schatz gefunden oder das große Loos gewonnen zu haben, knurrte Krause spöttisch, suchst wohl gar Herberge in der „Goldenen Rose“?

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige von **Mk. 2,35** bis **Mk.** 12,40 per Meter (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei **G. Henneberg,** Seidenfabrikant, (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 30. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, findet Paradeplatz 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Preußischen Straße im Bauviertel XVII belegenen beiden Parzellen 2 und 3 von 593 qm bezw. 691 qm Größe statt. Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 11. Juli 1892.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 18. Juli 1892.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung von Kanalarbeiten wird die nördliche Straße am Spielplatze vor dem Berliner Thore von Dienstag, den 19. d. Mts., ab bis zur Beendigung der Arbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 15. Juli 1892

Bekanntmachung.

Die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen der Gemeinde (Stadt Stettin) für die Zeit vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1893 liegt gemäß § 36 des Deutschen Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877 eine Woche lang und zwar vom 25. d. M. bis incl. 1. August d. J. an den Wochentagen während der Dienststunden im Rathhause, Viktoriaplatz 4, im Erdgeschoß, Zimmer Nr. 62, zu Jedermanns Einsicht offen.

Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste und Ablehnungen des Schöffenamtes müssen bis spätestens den 1. August d. J. schriftlich oder zu Protokoll angebracht und begründet werden.

Der Magistrat.

Stettin, den 10. Juli 1892.

Bekanntmachung.

Die **Erdarbeiten** zum **Bau der Ottoschule** am Klosterhofe hierselbst sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsangebote, sowie besondere und allgemeine Bedingungen sind im Bau-Bureau, im Rathhause Zimmer 38, gegen Entrichtung von 75 Pfennigen in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages von dort zu beziehen. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, den 25. Juli 1892, Vormittags 10 Uhr, in dem genannten Bureau niederzulegen, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 15. Juli 1892.

Bekanntmachung.

Die Erdarbeiten und Pfahlrostbauten zum Neubau des Försterhauses zu Wolfshorst sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, sowie die besonderen und allgemeinen Bedingungen sind im Bureau der Hochbau-Deputation, im Rathhause Zimmer 38, hierselbst gegen Entrichtung von 75 ₰ in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages von dort zu beziehen. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Donnerstag, den 28. Juli 1892, Mittags 12 Uhr,** in dem genannten Bureau niederzulegen, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Technikum in Hamburg,

Zeughausmarkt 42,
vorm. **Maschinistenschule v. W. J. E. Koch.**
Gründl. Ausbildung von Technikern, Werkmeistern, Maschinisten und Applikanten. Auf Wunsch spec. Privat-Unterricht. Eintritt jeder Zeit. Prosp. gratis u. franko.
Fernsprecher 71 Fernsprecher 71.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Postschule Finsterwalde

bereitet junge Leute nach bewährter Methode z. **Postgehülfen-Prüfung** vor. **Anleitung zur Telegraphie.** Beginn des Sommerkursus 1. August cr. — Gute Pension und Aufsicht im Institut. Schulgeld einschließlich voller Pension ½jährlich 210 Mk. Prospekte und nähere Auskunft durch den Direktor
Bernhard von Münch
sowie durch den Magistrat zu Finsterwalde.

Kopenhagen. Hotel Victoria.

Properes Haus inmitten der Stadt. Gute Betten, gutes Restaurant à la carte, Mittelpreise. Echt deutsches Bier vom Faß. Den p. t. Gästen mit Rath und Führung stets zu Diensten.

Bernhard Meyer, deutscher Wirth.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei

Poliklinik

für
Zahn- u. Mund-Kranke.
Unentgeltliche Behandlung aller einschlägigen Fälle werktäglich
12—1½ Uhr.
Papenstr. 6, I.

Zahn-Atelier

von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

4 Schüler,

von mir ½ Jahr unterrichtet, bestanden zu Ostern die Postgehülfen-Prüf. Anmeld zu Oktober nimmt tägl. an Dir. **Jaskowski,** staatl. gepr. Sprachl., Lindenst. 26, II.

G. Sündermann, Musik-Lehrer, Arndtstraße 2.

Habe mich hier niedergelassen u. erth. gründl. Klavier- u. Violin-Unterricht in und außer dem Hause.

Anmeldungen täglich Vorm. von 8 bis Nachmittags 4 Uhr. Gesangvereine nehme in Direktion.

Notenarbeiten jeder Art werden ausgezeichnet schön und billig angefertigt **Arndtstraße 2.**

Schönschreiben Jede schlechte Schrift wird in 2–3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Ronde) Kleine Ausgabe 50 Pf. Einf. u. d. Buchhaltung Prospect grat. fr. Gebr. Gander in Stuttgart Institut für briefl. Unterricht

Koebcke, Fichtestr. 13, II, gerichtlich vereideter Taxator für **Mobilien, Aufnahme von Inventarien in Nachlaßsachen 2c.**

Mittwoch, den 20. Juli, Abends 8 Uhr,
in der Kirche zu Bethanien
Vortrag
des P. **Sergius** und Diakon **Isehu** aus **Urmia** in Syrien über die **Syrischen Gemeinen.**
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gastwirthe-Innung

zu **Stettin.**

Außerordentliche General-Versammlung

am Donnerstag, den 21. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Pabst,** Alt-Torney.

T.-O. Statutenänderung (Vereinigung der Gastwirthe-Innung mit dem Pommerschen Gastwirths-Verein zu Stettin) und zwar:
1. Abänderung der §§ 2, 8 u. 16 des Innungsstatuts.
2. Abänderung des § 10 des Innungs-Sterbekassenstatuts.
3. Abänderung der §§ von 2—11 des Statuts des Pomm. Gastwirths-Vereins.

NB. Sollten nicht ⅔ der Innungsmitglieder zu der General-Versammlung erscheinen, so sind die Anwesenden dennoch beschlußfähig. (§ 69.)

Der Innungs-Vorstand.
W. Carow, Obermeister. **F. Klein,** Schriftführer.

Am Mittwoch, den 20. d. Mts.,
bei günstiger Witterung:
Vergnügungsfahrt
per Dampfer **„Martha“**
durch den Dunzig, ganzen Dammschen See nach dem reizend am Dammschen See gelegenen
Bodenberg.
Abfahrt Nachmittags 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 7 Uhr.
C. Koehn.

Gutsverkauf.

Mein in Theilhaberschaft besitzendes Gut, eine Meile von Konitz, Westpreußen, belegen, **ca. 1740 Morgen** groß, bestehend aus **bestelltem Ackerland, ca. 200 Morgen** (zur Hälfte zweischnittigen) Wiesen, einem **ca. 120 Morgen großen See, ca. 500 Morgen Fichtenwald** (Kant- u. Brennholzbestand), einer **Wasser-, Mahl- u. Schneidemühle,** welche ersterer an den jetzigen Monatspächter auf 10 Jahre mit 1300 Mk. p. a. verpachtet, od. für 18000 Mk. verkauft werden kann, bin ich gewillt **behufs Auseinandersetzung** für den Preis von 95000 ℳ **sofort zu verkaufen. Wohn- u. Wirthschaftsgebäude gut erhalten, Inventar vollständig.** Auch bin ich bereit, den Wald für 25000 ℳ eventl. auch die Mühle für 18000 ℳ zu behalten, so daß das ganze Landgut nur noch 52000 ℳ kosten würde, worauf eine Anzahlung von 20000 ℳ genügt.

Reflektanten wollen sich gefl. unter **J. R. 6739** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** wenden.

Ein Grundbesitz in Blankenese bei Hamburg, ca. 3570 Quadrat-Meter groß, in vorzüglicher schöner Lage an ebener Fahrstraße, 10 Min. v. Bahnhof und 5 Min. von der Landungsbrücke entfernt, mit großartiger Aussicht auf den Ort, den Strom und das jenseitige Ufer — passend als Hotel, aber ganz besonders zu e. wunderbar schönen Villen-Anlage — ist weg. beabsichtigter Domizilveränderung zu verkaufen.

Näheres durch den Hausmakler C. Brüggemann, Blankenese, Neuerweg 19.

Berliner Schneider-Academie.

Das **Carrésystem**

Berlin SW., von **Rudolf Maurer,** Krausenstraße 47,

das 1879 preisgekrönt wurde, ist entschieden das **einzige,** wonach jeder Schüler sofort mit Erfolg zuschneiden kann, während bei anderen Systemen erst viele praktische Versuche dies ermöglichen, wozu oft Monate, auch wohl Jahre gehören, wodurch der Erfolg mindestens ein zweifelhafter wird und mancher das Ziel, ein praktischer Zuschneider zu werden, überhaupt nicht erreicht. Seit **Gründung 1871** haben die Schule **3856** Schüler besucht, und ist die immerwährende Zunahme doch nur durch die Empfehlung der Schüler erreicht worden, in dem Bewußtsein, daß sie etwas Gutes gelernt haben. Außer einigen **50** Schülern, die eine Stelle als Regimentsschneider gefunden haben, sind seit 1872 **1642** Zuschneider plazirt worden. Nicht marktschreiende Reklame, sondern diese praktischen Erfolge, deren sich kein anderes Institut rühmen kann, krönen das Werk und stellen es als das **einzige** weltberühmte System dar. Lehrbücher zum Selbstunterricht 20 ℳ.

Prospekte gratis und franko. Der Direktor.

Ketten

Roman von **A. v. Perfall.**

Mit diesem neuesten Roman des beliebten Schriftstellers eröffnet
Die Gartenlaube
soeben ein **neues Quartal.**

Energische Handlung, in der die großen sozialen Fragen der Zeit die entscheidende Rolle spielen, und lebendiges Erfassen dichterisch geschauter Wirklichkeit zeichnen dieses Werk A. v. Perfall's aus, der gerade bei derartigen Stoffen das Kraftvolle seiner poetischen Natur zur vollen Entfaltung bringt.

Man abonnirt auf die **Gartenlaube** in **Wochen-Nummern** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pf. **Probe-Nummern** sendet auf Verlangen gratis und franko:
Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's** Nachfl. in Leipzig.

Im Verlag von **Duncker & Humblot** in Leipzig erschien im Preis von 20 ℳ brosch. — 23 ℳ geb. — 32 ℳ Prachtausgabe:

Ostafrikanische Gletscherfahrten.

Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiet.
Von **Dr. Hans Meyer.**

Mit drei Karten von Dr. Hassenstein in Gotha, acht Lichtdrucken und zahlreichen Abbildungen (davon eine in Farbendruck, zwölf in Heliogravüre) von E. T. Compton in München.

Einige Preß-Urtheile.

Kreuzzeitung (Prof. A. Kirchhoff): „Ein geradezu klassisches Reisewerk, das bei gediegenstem wissenschaftlichen Gehalt einen für jeden Gebildeten verständlichen Ton anschlägt und auch in seiner vornehmen äußeren Ausstattung mit den vorzüglichen bildnerischen Beigaben mustergültig genannt zu werden verdient.“

Globus (Dr. H. Andree): „Das Buch verdient als eine Musterleistung schöner Darstellung bei allem wissenschaftlichen Gehalt hervorgehoben zu werden.“

Das Ausland (Dr. v. d. Steinen): „Ein Muster von Eleganz und Geschmack.... Eine sehr werthvolle geographische That.... Das Talent des weitgereisten Verfassers bewährt sich in einer ebenso frischen wie gediegenen Darstellung.... Ueberall berührt der objektive Ton ungemein wohlthuend.“

Deutscher Reichsanzeiger: „Das prächtig ausgestattete Buch ist nach jeder Richtung hin unterhaltend, belehrend und wissenschaftlich werthvoll.“

Deutsches Colonialblatt (Regierungsblatt): „.... Das Werk bildet einen neuen Ruhmestitel für die Forschung in Afrika.“

Die Natur (Dr. Karl Müller): „Der deutsche Sinn, die vorzügliche Sprache, die tiefe Liebe zur Natur, die wissenschaftliche Schulung, sie alle zusammen sind dem Leser eine Würze, die fast gewaltsam fortzieht. Die Ausstattung des Buches trägt etwas so Vornehmes an sich, wie es im deutschen Buchhandel nicht oft gesehen wird....“

Mittheilungen des Deutsch-österreich. Alpenverreins: „Vom Anfang bis zum Ende hat uns der Autor in gleicher Spannung gehalten.... Mit würdigem Ernst wird die großartige Natur geschildert; die ganze Darstellung ist gedanken- und bilderreich.“

In dem gegenwärtigen Augenblick, da alle Blicke nach Ostafrika gerichtet sind, ist das Meyersche Buch von dem größten Interesse. Jede Buchhandlung ist in der Lage, es zur Ansicht vorzulegen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahle empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp & Co., Steinmetz-Geschäft, Pölitzerstraße 73.

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, **Breitestr. 60.**
und Grabow, **Langestraße 1.**

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, **Breitestr. 60.**
und Grabow, **Langestraße 1.**

Jeden Donnerstag:
Vergnügungsfahrt nach Podejuch.

Abfahrt: Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhofe. Rückfahrt von Podejuch 8½ Uhr.
C. Koehn.

Nach **Messenthin** täglich 2½ Uhr Nachmittags, Rückfahrt 8¼ Uhr Abds. **Oscar Henckel.**

Ein in **Naugard,** Greifenbenbergerstr., gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, in welchem seit 25 Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben worden ist und welches sich zum Weiterbetriebe der Bäckerei oder auch zur Anlegung eines kaufmännischen Geschäftes eignet, nebst gut erhaltenen zweistöckigen Stallungen, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich direkt an den Bäckermeister **C. Callies** in Naugard wenden.

Leihhaus-Auktion.

Den §§ 10—13 des neuen Pfandleihgesetzes gemäß verkaufe ich am Donnerstag, den 4. August d. J., Vormittags von 10 Uhr ab im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Penning** die bei mir verfallenen Pfandsachen, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung in öffentlicher Auktion. Der Ueberschuß ist vom 9. August bis 18. August von mir, nach dieser Zeit von der hiesigen Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheines zu erheben. Die Pfandbuchnummern der zu verkaufenden Pfänder folgen lassend, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum 3. August verzinst oder eingelöst werden können.

26433 34 35 36 37 38 **26644 26866 27133** 35 43 45 51 56 63 74 93 **229** 37 51 77 85 **303** 07 21 35 40 46 48 50 55 60 62 67 74 **408** 09 21 25 26 36 88 **548** 54 55 56 62 **600** 12 14 26 27 28 29 41 47 48 59 67 68 70 75 79 80 81 82 83 84 86 87 90 92 96 97 98 99 **700** 05 11 13 15 16 17 18 19 20 21 22 24 25 26 28 33 34 35 39 40 42 43 44 45 49 56.

Lange (Weiss Nachf.),
Albrechtstr. 3b.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich:
24 Nummern mit 2000 Abbildungen,
14 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 80—90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition.
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Fernsprecher 71. Fernsprecher 71.

M. Hoppe,

Tischlermeister und Leichenkommissar,
Klosterhof 21.
Eichene und fichtene Plankensärge, Metallsärge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Dekoration sofort lieferbar. Aufträge vollständiger Begräbnisse werden entgegengenommen und in koulanter Weise ausgeführt.

Russen, Schwaben, Wanzen, Fliegen

vertilgt am sichersten Apoth. **Heilberg's**
„Radical“.
Aecht nur zu haben in der
Neustadt-Drogerie,
Lindenstr. 8, Ecke der Wilhelmstr.

Größtes Uhrenlager am Platze! Koulanteste Bedienung, billigste Preise.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher,
Stettin, Breitestr. 4,
empfiehlt ein großes Lager in **hochfeinen** Schweizer und Genfer Taschenuhren von **9—600 Mk.** Goldene (14 kar.) Damenuhren in prachtvoller Dekoration schon von 25 M. an. **Größtes Regulator-Lager** in 100 verschiedenen Mustern von **15—400 Mk.** Gediegene Auswahl in Standuhren (mit und ohne Viertelschlag) sowie Wecker, Goldwaaren und Uhrketten zu **ungewöhnlich** billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich Ratenzahlung.

Grüne Wallnüsse zum Einmachen gebe in großen Posten ab.
Born, Nemitzer Landhaus.

Zartenthiner Torf

(vom Baron **von Puttkammer**), sehr schön offerirt billigst ex Kahn
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Verlobt: Frl. Pächter mit Herrn Casparius [Stettin-Berlin]. Frl. Fränkel mit Herrn Dr. Jade [Leipzig-Stettin].

Gestorben: Frau Schmoller [Stettin]. Ww. Herkendell [Stettin].

Vier gute Landwirthschaften

verschiedener Größe,

fünf Gasthöfe,

darunter 3 in Garnisonstädten und 2 ländliche, sind preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

W. Rosenthal in Groß-Mantel.

Ein schönes Gut,

ca. 130 Morgen und massiven Gebäuden (Uckermark) soll für 10,000 Thlr., bei 2000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Näh. durch **Edmund Scheibel, Berlin,** Leipzigerstraße 104.

Krankheitshalber soll

ein Gut von 860 Mrg. inkl. Wiesen u. Wald,

in guter Kultur, über 50 Jahre in der Familie, mit festen Hypotheken unterm Werth verkauft werden.

Näheres unter **A. B. C.** Pollnow postlagernd.

Grundstücke

mit herrschaftl. Wohnhäusern, schönen Gärten zc., stellt billig zum Verkauf **A. Zillmer,** Treptow a. R.

Ein Windmühlen-Grundstück

mit 20 Morgen gutem Acker und Wiesen, mit voller Ernte, alles in gutem Zustande, gute Mahlgegend, ist zu verkaufen.

Liebhaber mögen sich an **Bandt** in Döringshagen bei Gr.-Sabow, Kreis Naugard, wenden.

Ein 4stöckiges Wohnhaus mit 2 Läden in Stettin in guter Geschäftsgegend der Altstadt, in welchem ein Cigarrengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist krankheitshalber sofort oder später billig zu verkaufen. Anzahlung 4500 ℳ. Adressen unter **N. S.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Eine gut erhaltene **große Bockwindmühle kauft zum Abbruch** und erbittet Angebote **R. Lanzsch,** Mühlenbaumstr., Stettin.

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung 1. August.

Ottomanische 400 Frs. Loose.

Haupttreffer Frs. 600,000, 400,000, 300,000, 200,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 6000, 4000 u. s. w.

Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 Mark gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.

Keine Nieten.

Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à fünf Mark per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht. — Bestellungen per Post-Anweisung oder Nachnahme.

G. Westeroth, Bank-Agentur, **Düsseldorf** am Rhein.

Zum Einlegen!

Aechten Weinessig,

Salicylsäure, Pergamentpapier, Pech, Flaschenlack, Korken.

Neustadt-Drogerie,

Lindenstr. 8, Ecke Wilhelmstr.

Gummi-Artikel sämmtl. **Paris.**

Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. g. 20 Pf. verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler.

Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

Besten engl. Heiz-Coke für Centralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hansbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf

G. A. Karow.

Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager **Parnitzbrücke** und **Oderhof Baustr. Nr. 11.**

Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver,** Gr. Wollweberstr. 31, im Komtoir entgegen.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,

Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:

Schmiedeeiserne **Träger**

in allen Normal-Profilen und Längen,

Eisenbahnschienen,

Säulen jeder Art,

Unterlagsplatten,

guß- und schmiedeeiserne Fenster

und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Bemerkungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn,** bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstraße **43.**

Preiskourante gratis und franko.

Viele Anerkennungsschreiben.

Die von der neuen Gewerbe-Ordnungs-Novelle vorgeschriebenen

Formulare,

Aushänge

und

Arbeitsbücher

sind vorräthig bei

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

---

2 ben. Garnituren, 1 Chaiselongue und ein unbenützter gepolst. Nachtstuhl billig zu verkaufen

Paradeplatz 28.

Daselbst 8 Fach Fenster zu verkaufen.

Berlin

vom

15. Mai bis 31. Juli

1892.

Grosse Akademische Kunst-Ausstellung

im Landes-Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof.

Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.

! Einmachezeit,

In der jetzt beginnenden Einmachezeit für jede Haushaltung unentbehrlich: **Henriette Davidis** praktisches Kochbuch, welches außer allen wichtigen allgemeinen Regeln 180 **spezielle Rezepte zum Einmachen von Gemüsen, Früchten u. s. w.** enthält.

Henriette Davidis praktisches Kochbuch, welches in **32.** vermehrter und verbesserter Auflage vorliegt, hat sich infolge der unermüdlichen Sorgfalt der Herausgeberin den Ruf eines **Musterkochbuchs** erworben. Vorzüge: **Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit.** Preis broschirt 3 ℳ 50 ₰, elegant gebunden 4 ℳ 50 ₰.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Haupt-Geschäft

Neuer-Markt 8.

2. Geschäft

Moltkestr. 3.

Otto Gottschalk,

STETTIN,

eröffnet heute das

3. Geschäft

Falkenwalderstr. 11.

Champagner

Marke **Carte Blanche H. Latour & Co., Epernay** p. Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18

" **Carte d'or** " " " 12 " " " 22

frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Man achte darauf, dass die Schachtel mit einer ovalen Verschlussmarke versehen ist, welche das Facsimile „Ph. Herm. Fay" trägt, da viele werthlose Nachahmungen existiren.

FAY'S Die weltberühmten aechte Sodener Mineral-Pastillen

sind in allen Apotheken und Droguerien zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise. Muster franco.

Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.** Gegründet 1846.

Schönherr's Leinen-System

(porös gewirktes Leinen, kein Tricot!)

Die nach der bekannten Brochure: **„Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage"** hergestellten

Unterkleider, Herren- und Damen-Wäsche,

haben sich seither glänzend bewährt, und werden fortdauernd von den

ersten hygienischen Autoritäten Deutschlands

aufs Wärmste empfohlen.

Tausende von Kunden aus allen Ländern der Erde bezeugen durch täglich einlaufende Anerkennungsschreiben den **hohen gesundheitlichen Werth und die praktischen Vorzüge** dieses Systems. Sie bezeichnen unsere Erfindung als eine

hervorragende Errungenschaft der Neuzeit!

Die grosse Geschmeidigkeit unserer Stoffe, welche das Anliegen an die Haut kaum fühlbar macht, wird von keinen andern der neueren Hautbekleidungen auch nur annähernd erreicht.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln

Schönherr & Cie., Köln Rhein.

Alleinige Niederlage für Stettin bei

C. L. Geletneky,

woselbst auch unsere **Gratis-Brochure** sowie das **neue illustrirte Preisbuch** zu haben ist.

Farben, trocken und mit bestem Doppelfirniß angerieben,

Lacke u. Lackfarben, Firniß, Siccativ } eigene Fabrikate,

Pinsel aller Sorten, für Maler und Maurer,

Leim, Schellack.

W. Reinecke, Frauenstraße 26.

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,

Drogen- und Farbwaaren-Handlung,

gegründet 1843.

Schlafdecken,

à 3½ Mark, empfiehlt, um damit zu räumen, Deckenfabrik von

Herrmann, Breitestr. 61, Stettin.

Fliegendecken und **Zeugdecken für Pferde,** größte Auswahl, in der

Deckenfabrik Breitestr. 6

---

1 birk. Bettstelle verzugshalber zu verkaufen Elisabethstr. 7, 1 Tr. links, Eing. Bismarckstr.

Lübziner Landbrot, täglich frisch Bollwerk 4, im Laden.

Gratis und franko.

Der Waffenschwindel der Neuzeit!

Ein ernstes Mahnwort an Jedermann, aufgedeckt am Kopfe meiner Preisliste mit 250 Bildern.

Hippolit Mehles, Berlin W., Friedrichstraße 159.

Versch. ätherische Oele zur Destill. billigst Frauenstr. 15, 2 Tr. r.

Damen-Gürtel

in ganz neuen Mustern empfing und empfiehlt bei billigster Preisnotirung

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,

Glanz-Tapeten " 30 " "

Gold-Tapeten " 20 " "

in den **großartig schönsten neuen Mustern,** nur **schweren Papieren und gutem Druck.**

Ziegler & Jansen

in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Hochf. Tafelbutter,

à Pfd. 1,00, 1,10,

hochfeinen Matjeshering,

à Stück 10 Pf.,

empfiehlt

H. T. Beyer,

Beringerstr. 74, Ecke Stoltingstr.

Zigarren-Spitzen,

lg. Weichsel-Pfeifen, Shag-Pfeifen in allen englischen Arten mit Glasrohr zc. von 3.60 per Dtz. an, Stöcke, Tabackbeutel, sowie alle Rauch-Utensilien offerirt billigst

M. Glückstadt, Hamburg, Kommissionär für Engros und Export.

Ref. erb., sonst u. Nachn. Muster stehen zu Diensten.

Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose

Schlafdecke

spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea"-Schlafdecken 150 × 200 groß (größte Sorte) bestellen, welche gleichzeitig einen eleg. Reise-Plaid bilden und in dunklen, mittel und hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à ℳ 3 geräumt werden. Versand gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung von ℳ 3,50 franko durch den Gen.-Vertr. der

„Vereinigten Decken-Fabriken"

G. Schubert,

Berlin SW., **Leipzigerstraße 85.**

Herr v. Kaltdorff, Königl. Landgerichtsrath, Traunstein, schreibt: Soeben erhalte ich die zwei „Hygiea"-Schlafdecken; ersuche postwend. um weitere 3 Paar = 6 Stück zc.

Herr E. Deegen, Rechtsanwalt u. Notar, Saalfeld, O.-Preuß., schreibt: Die mir zugesandte „Hygiea" ist wirklich sehr preiswerth u. auch die Muster haben meine vollste Zufriedenheit; erbitte mir weitere 4 Stück.

NB. In diesem Sinne erhielt eine Menge Nachbestellungen.

Guter kleiner Fetthering,

die Mandel zu 20 Pfennig,

zu haben **Rosengarten 68/69.**

Konfektion.

Fabrik in **Besatz-Artikeln** sucht einen mit der Branche vertrauten **Agenten** zum Besuche der **Herren- u. Damen-Kleider-Fabriken.** Gefällige Offerten unter **D. 2760** besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Cöln.

Tüchtiger, zuverlässiger

Agent

für Stettin und Umgegend von einer **Moselweinhandlung** gesucht.

Off. **X. Z. 48** a. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Meine Schlosserei

bringe in Erinnerung. Jede Reparatur an Schlosserarbeiten, Gas- und Wasserleitung, sowie Drehrollen und landwirthschaftlichen Maschinen wird prompt und billig ausgeführt.

F. Muhl, Schlossermeister, Birkenallee 27.

Zum Möbelaufpoliren,

Reparaturen an denselben, jede Tischlerarbeit, Bau-, Möbel- und Ladeneinrichtungen empfiehlt sich

E. Kuhs, Tischlermstr., Stoltingstraße 94, früher Wilhelmstraße 13.

Handschuhe werden gewaschen Mönchenstr. 38, nahe der gr. Wollweberstr.

Auguste Engelmann.

Eine anständige Frau wünscht Beschäftigung in allen häusl. Arbeiten. Näheres Philippstr. 8, H. 1 Tr. grdzu.

Jede Damenschneiderei wird sauber und geschmackvoll angefertigt Wilhelmstr. 8, H. 2 Tr. r.

Uhren u. Schmucks. aller Art repar. gut und billig **R. Müller,** Uhrmacher, König-Albertstr. 9.

Jede Haararbeit fertigt haltbar und billig an **H. Bersohn,** Baumstr. 7, 1 Tr.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Mittwoch, den 20. Juli 1892:

6. Gastspiel des amerikanischen Ballet- und Pantomimen-Ensembles „The original Phoites".

Eine Schreckensnacht.

Gr. Zauber-Pantomime in 1 Aufzug v. Joseph Phoites.

Vorher:

Die berühmte Frau.

Lustspiel i. 3 Akt. v. Frz. v. Schönthan u. G. Kadelburg.

5 Uhr: Gr. Garten-Frei-Konzert.

Donnerstag, den 21. Juli 1892:

Verlobung bei der Laterne.

Flotte Bursche.

„The original Phoites."

Eine Schreckensnacht.

Elysium-Theater.

Mittwoch, den 20. Juli:

Gastsp. d. Herrn **Ed. Schacht,** v. Hoftheater in Hannover.

Gefährliche Mädchen.

Schwank von **Eduard Schacht.**

5 Uhr: **Letztes Großes Garten-Konzert des schwedischen Sänger-Quartetts.**

Theaterbesucher zahlen kein Konzert-Entree.

Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch,

Viertes Auftreten des neu engagirten, internationalen Spezialitäten-Personals.

Nur noch einige Tage Gastspiel des

Msr. Francois Rivoli,

der Mann mit den 1000 Köpfen.

Gastspiel der **Baronesse Lydia von Buchholz** (ab 22. d. Mts). Donnerstag nach der Vorstellung:

Gr. Sommernachtsball.

Näheres die Plakate an den Säulen.

Centralhallen.

Im Theatersaal.

Mittwoch und folgende Tage:

Gr. Humoristische Soiree

der Leipziger Sänger,

Sémada-Ensemble.

Täglich neues Programm.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Vorverkaufsstellen à 40 Pf. in den Zigarrenhandlungen von **J. Neumann,** Bismarckplatz, **E. Kobow,** Breitestraße, und **W. Schmuhl,** kl. Domstr.

Der Eingang zum Theatersaal durch den Restaurationsgarten.

Philharmonie.

Mittwoch, den 20. Juli:

Frei-Konzert.

Anfang 6 Uhr.

Nachdem: **Tanz-Kränzchen.**

Ed. Assmann.